

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

202 (2.5.1930) Freitagausgabe

Renier und dem Mansfelder Renier besagen, daß sich auch dort keine Zwischenfälle ereignet haben.

Bei dem von den Kommunisten in Hannover veranstalteten Umzug mußte die Schutzpolizei einschreiten, da hinter der Kapelle eine Gruppe in der Uniform des verbotenen Rot-Frontkämpfer-Bundes marschierte.

Der 1. Mai ist auch in Köln ruhig verlaufen. Die Kommunisten veranstalteten in der Altstadt einen Umzug. Die Sozialdemokraten marschierten zur Großen Meßhalle, wo der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Reichstagsabgeordneter Wels, sprach.

Nach einer Meldung aus Essen sind auch im rheinisch-westfälischen Industriegebiet Kundgebungen der Kommunisten und der Sozialdemokratie ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Beteiligung war im allgemeinen nicht sehr stark.

Im hamburgischen Staatsgebiet, wo der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag gilt, verlief der Tag, begünstigt vom schönsten Frühlingwetter, gleichfalls ohne Zwischenfälle.

Wie aus München gemeldet wird, ist die sozialdemokratische Kundgebung nach polizeilicher Mitteilung ohne Störung verlaufen. Etwa 120 Kommunisten, die trotz des polizeilichen Verbotes einen Umzug veranstalten wollten, wurden an der Theresienhöhe durch berittene Schutzmänner zerstreut.

Kommunistische Ausschreitungen in Trier.

Trier, 2. Mai. (Funkspruch.) Am Donnerstag kam es in Trier zu schweren Ausschreitungen der Kommunisten, die nach einer Versammlung auf dem Viehmarktplatz sich zu einem Demonstrationszug ordneten.

Maiparade in Moskau.

Moskau, 2. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand dort am 1. Mai eine Parade der Moskauer Garnison statt. An der Parade nahmen die Truppenteile der Roten Armee, besondere Abordnungen der baltischen Marine, die Truppenteile der OGBW, und die freiwilligen Militärverbände teil.

Zusammenstöße in Warschau.

Warschau, 2. Mai. Bei den Mai-Kundgebungen kam es in Warschau zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und demonstrierenden Kommunisten.

Hellas in Asien.

Zum Tode des großen Asienforschers

Albert von Le Coq.

Von

Dr. K. Lücke.

Vor wenigen Tagen starb in Berlin der hervorragende Archäologe und langjährige Direktor der Indischen Abteilung des Berliner Museums für Völkerkunde, Albert von Le Coq, dem die Wissenschaft eine ganz neue Ära der geschichtlichen und archäologischen Anschauungen über China und die Entwicklung der asiatischen Kulturen verdankt.

Grünwedel war es auch, der die Vermutung aussprach, daß die Verbindungsglieder dieser beiden Kulturen in Chinesisch-Turkestan zu suchen seien. Aus diesen Erwägungen heraus wurde die erste Turfan-Expedition geplant, jedoch nicht sofort ins Werk gesetzt, denn eine Expedition in diese so abgelegenen und unzugänglichen Gegenden hätte damals ihre großen Schwierigkeiten.

Mehrere Polizeioffiziere wurden verletzt. Auf Polizeispitzen gegen die Kommunisten Revolvergeschosse ab.

223 Verhaftungen in Paris.

Paris, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der 1. Mai ist in Paris bis in die Nachtstunden ohne irgendwelche nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Die Kommunisten haben infolge des sehr energiegelassen Zugreifens der Pariser Polizei eine ausgesprochene Niederlage erlitten.

Unruhen in Australien.

London, 2. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Stimmung des 1. Mai hat in Darwin, der Hauptstadt Nordaustralien, zu wilden Unruhen geführt. Die Arbeitelosen der Stadt gingen zur offenen Rebellion über und nahmen Besitz von der Residenz des höchsten Regierungsbeamten, wo sie sich festsetzten.

Flugunglück Epenlaubs.

Das schwanzlose Raketenflugzeug hat Pech.

Bremerhaven, 2. Mai. Auf dem Bremerhavener Flugplatz ging gestern durch die örtlichen Polizeioffiziere die Abnahme des schwanzlosen Raketenflugzeuges des Düsselbacher Fliegers Epenlaub vor sich. Die Abnahme an sich ging glatt vonstatten.

Die Maschine war mit drei Raketen ausgerüstet, die aus der Raketenwerkstatt des Raketenbauers Sander in Wesermünde stammten. Die eine Rakete war mit einer Leuchte, die beiden anderen mit stärkerer Wuchttriebwerk versehen.

Das Ende der Auslandskontrolle bei der Reichsbank.

Berlin, 2. Mai. (Funkspruch.) Im Anschluß an die Generalratssitzung der Reichsbank am Mittwoch hatte Reichsbankpräsident Dr. Luthers die Mitglieder des Generalrats zu einer Abschiedsfeier in der Reichsbank eingeladen, an der neben Mitgliedern des Reichsbankdirektoriums auch der Reichsstatler teilnahm.

Sie, meine Herren, können Ihre Arbeit auf das fruchtbringendste fortsetzen, wenn Sie weiter dahin wirken, auch in der breiten Masse der Kapitalisten des Auslandes das Vertrauen zum deutschen Volk und seiner Wirtschaft zu wecken und zu erhöhen.

Shellas in Asien.

Im Norden iranische Völkerstämme und sogar ein Volk europäischer Sprache die Tocharer, dort gemohnt haben. Die Ergebnisse dieser ersten Reise waren so bedeutungsvoll, daß schon im nächsten Jahre, dieses Mal unter der Leitung Le Coqs, eine weitere Expedition ausgerüstet wurde.

Eine zweite große Expedition, deren außerordentliche Bedeutung für die Entwicklung des Buddhismus Le Coq in seinem berühmten Werk über buddhistische Spätantike niedergelegt hat, war der Zug Alexanders des Großen mit seinen Folgen.

Eine dritte große Wendung nahm die Geschichte dieser Völker durch den Einbruch der aus Mittelasien kommenden Saker und Tocharer, deren Ansturm die Griechen Äthiens unterlagen. Aber auch die Eroberer unterwarfen sich der indo-griechischen Kultur, welche sie vorfanden.

Man mag in der klanglichen Fassung der Mozart-Sonate oder bei dem in den Variationen einige Male wohl bemerkt eingeleiteten stehenden Klavierstück nicht einige mit Fischer gehen: Seine musikalische Darstellungskraft ist einzigartig. Sie überzeugt, begeistert, reißt mit; denn sie ist groß, tief und innerlich empfunden und erfüllt die eigenen Stilmerkmale jedes einzelnen Wertes.

Ueber den Hauptplätzen der Stadt wehen rote Flaggen. Die Lage ist außerordentlich ernst. Da die Polizei anscheinend nicht stark genug vertreten ist, um dem Mob die Stirn zu bieten, hat sie sich gezwungen gesehen, sämtliche Beamten der Stadt sowie die Angehörigen der Kabinestationen nach dem Polizeipräsidium zusammenzubringen, damit sie im Notfall mit eingreifen können.

Verhaftungen wegen der Leipziger Blutaten.

Berlin, 2. Mai. Wegen der Vorkommnisse an den Osterfeiertagen in Leipzig wurde auf Ersuchen der Leipziger Staatsanwaltschaft der Arbeiter Mathy aus Berlin, der eine Schußverletzung erhalten hatte, unter dem dringenden Verdacht der Beteiligung an dem Beamtenmord nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus verhaftet.

Flugunglück Epenlaubs.

gleichmäßig, und der Flug wurde durch die Entzündung der zweiten Rakete dann noch beschleunigt. Die Entzündung der dritten Rakete hat allem Anschein nach Epenlaub veranlaßt, das Flugzeug, das sich etwa 10 Meter über dem Boden befand, zu sehr zu drücken, worauf es hart auf die Erde aufsetzte und die Kabine zerbröckelte.

Kapitän Vohmann gestorben.

Rom, 2. Mai. Kapitän zur See a. D. Walter Vohmann ist am Mittwoch in Rom plötzlich einem Herzschlag erlegen. Er war vor seiner Verabschiedung vor mehr als zwei Jahren zuletzt Leiter der Seetransportabteilung im Reichswehrministerium und wurde, wie erinnerlich, im Zusammenhang mit dem sogenannten Vohmann-Unternehmen, dem die Umwidlung für das Reichswehrministerium mit großen Verlusten verbunden war.

chen ihren Dank aus für die freundlichen und ehrenvollen Worte, welche der Reichsbankpräsident gefunden habe für die sechsjährige Mitarbeit der ausländischen Mitglieder des Generalrats. Adris untertrieb mit Befriedigung die positive, von einem übertriebenden Optimismus sich freihaltende Note in den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten; er glaube, daß sie selbst im Augenblick der Inkraftsetzung des neuen Planes mit einer gewissen Zuversicht in die Zukunft blicken dürfe, da die Solidarität der Interessen der einzelnen Länder immer allgemeiner und immer deutlicher erkannt werde.

PIXAVON für jedes Haar, selbst für das hellste Blond als SHAMPOON 30 g.

er an zahlreichen Einzelbeispielen, griechischen Götterbildwerken und anderen nachweisen, wie sie nach und nach den wechselnden Einflüssen der bodenständigen Rassen entsprechend abgewandelt wurden, bis man schließlich dieselben Formen, die als hellenistisch bekannt sind, in China als chinesische wiederfindet.

Sein Lebenswerk hat der verstorbene Forscher in zahlreichen Veröffentlichungen niedergelegt, von denen das bedeutendste außer dem schon erwähnten Werk über den Buddhismus das große Tafelwerk „Chosho“ ist, in welchem er die von ihm gefundenen Gemälde, Fresken und anderen Bildwerke niedergelegt hat.

Karlsruher Konzerte

Klavierabend Edwin Fischer.

Wie vorauszuhehen war, konnte Edwin Fischer, einer unserer besten Pianisten, vor einem ausverkauften Saale seinen Klavierabend geben. Er begann mit einem Präludium und einer Fuge von Johann Sebastian Bach, ließ die D-Dur-Sonate von Mozart und die farbenreichen und fähnen, in ihrer Architektur großartigen Variationen mit Fuge von Beethoven folgen, deren Thema allen Musikfreunden aus dem Finale der dritten Sinfonie bekannt ist.

Zum Schluß gab es Beifallsbezeugungen von seltener Herzlichkeit. Der hochgeschätzte Künstler dankte mit einer Reihe von Dreigriffen, sondern aus Bachs Klavierwerken geholt waren.

Auf der Rikör-Insel Curacao / Von Wilm-Labor.

Noch hängen ein paar Sterne in einem welligen Schleier, als die Sonne dunstig (und trotzdem fast mennigrot) über den vernebelten Bergen der größten der Kleinen Antillen-Inseln aufsteht. Ein Schwall feuchter Luft, vom Passatwind geläutert, dringt durch die offenen Bullaugen in die schwelgerischen Kabinen und lockt die Passagiere schnell an Bord.

Über neblig-milchigen Strandlichtern klettert vor uns eine Stadt, die ihre kleinen, schlafigen Häuser nach allen Seiten ausstrahlt, in die Breite des felsigen Küstengebietes: Willemstad.

Noch bevor Lots und Hafenarzt an Bord sind, streiten wir in unserer mangelhaften Schulweisheit über die wechselvolle und blutige Vergangenheit dieser „Insel unter den Winden“. Was wissen wir denn von diesem (rund 440 Quadratkilometer) großen Eiland im Karibischen Meer, dessen 400 jährige Geschichte die Gewalttätigkeit spanischer, englischer und französischer Eroberer erlebt hat? Man erzählt uns, daß seit 1815 die Niederländer hier ein Sprungbrett von dem Mutterland zu seinen westindischen Kolonien geschaffen haben, das sie aber lange vernachlässigten. Und wir sehen, daß durch die günstige Lage Curacaos als Mittelpunkt der Entfernungen von Nordwesteuropa nach Südamerika und Ostafrika einer der belebtesten Häfen der Welt entstanden ist.

Inzwischen erwacht der Tag; und schon surzen Schiffswinden und werfen Ladungen, polternd und zerbrechend, aus den großen Ueberseebampfern in die geräumigen Lagerhallen der St. Anna-Bai. Ueber das grüne, fette Wasser hüpfen Pinassen, triechen vollgestopfte Leichter; und schwarze und gelbe Hafenarbeiter mit breitrandigen Strohhüten stoßen Säcke und Kisten hin und her. Fast künstlich dreht die brüchige, hölzerne Emma-Brücke, die den Hafen gegen das Meer abschirmt, aus und läßt ein paar Tanddampfer der Petroleum-Maatschappij herein und hinaus. Die Arbeit ist in vollem Gange; Geld rollt über Kräne und Winden im ruhelosen Schaffen des Transitverkehrs (für die Küstenstädte Südamerikas) in die Stadt, immer und immer, rastlos. Die breitbrüchigen Speicherräder speien Poschpat, Dividivi (Gerbstoff), Orangenschalen (für Curacao-Likör) und Strohhüte in die Schiffsbäume; vom Schottegat kommt muffiger Derguch herüber. Der Zeitball: Mittag fällt nur kurz in diesen Hafen ohne Raft, in dieses kreischende Zwischenstadium der alten und neuen Welt; dann flutet die Arbeit weiter und weiter. Und noch um Mitternacht freilicht's und hämmert's auf den Werften, über die ein paar fremde Schiffsbesatzungen zum Urlaub in die Stadt stolpern.

Eine seltsame Stille ruhelosen Schaffens: denn allen Verdienst frisst eine übergroße Einfuhr an Lebensmitteln und Gebrauchsgüter auf und die jahrzehntelang schon positive Handelsbilanz belastet dauernd die Staatskasse des Mutterlandes.

Trotzdem rufen unten auf dem Stein vor der Brücke, wo die Büste des heldenhaften Verteidigers von Curacao, Admiral Pedro Luis Brion, steht, die Fremden begeistert: „Very nice... wunderbar!“ Denn die Stadt, die sich zu beiden Seiten der St. Anna-Bai hochzieht, hat nicht nur Leben, sondern auch viel, viel Farbe in hübscher, bogenhafter Buntheit. Kleine, höchstens zweistöckige Häuser kleben an den Bergterrassen gegen das Meer hin, abwechselnd mit rot und blau und grün und gelb verputzten Badestiegen. Und weißgeputzte Kirchen und Grotte zerteilen gleichmäßig dieses festliche, lebendige Bild, das mit den roten Ziegeldächern aus dem grauen Hintergrund des Küstengebietes herausstritt.

„So etwas muß man gesehen haben!“; lagen meine Reisegefährten (mit den Tropenhüten und Strandhüten) und verteilten sich brav in ein halbes Duzend frischlackierter Automobile. Die pfliffigen Neger aber gondeln flugs mit ihnen über ausgelagerte Landstrassen nach einer Straußenfarm, wo ihnen für teures (Dollar-)Geld ein paar magere Federn aufgeschmückt werden. Weil aber inzwischen die Sonne hinter einem zarten Wollendunst undarmherzig die schlaffen Leiber gerötet hat, wird der Ausflug (mit einem Arm voll Stapel-Souvenirs) schnell wieder am Dampfer beendet. Als Eindrud steht dann wahrhaftig auf einer (der vielstündigen) Anfahrtsstatten: eine langweilige, ärmliche Stadt mit wenig Vegetation und vielen Bergen im Hintergrund. Für die Erinnerung solcher Weltensummler genügt schon, daß sie sich zwei Stunden haben müde schaukeln lassen, um zum Abschluß auch noch bei der Abrechnung über's Ohr gehauen zu werden.

Ich aber laufe mit stundenlang auf dem heißen Sandpflast der Hauptstrassen die Füße wund und lasse mit von der Sonne die Haut durchbrennen und das Blut in den Adern kochen. Ich luche eine wendende Hafenstadt, in der noch Wohlstand und Armut auf einen weiten Raum verteilt sind; und finde eine altindische Kleinstadt: wie Utrecht oder Rotterdam. Ein paar Kirchen, ein Gouvernementspalast, eine Kanalisation und die wenigen ruhenden Vögel im Kreis des Stadtfestels, der in drei Terrassen ins Meer fällt. Vielleicht wird später einmal etwas aus Willemstad werden; denn man verliert in einigen Neubauten mit einem kolonialen Kolonialstil und einer fäulnistragenden Palastarchitektur modern zu sein. Aber dieser Begriff der Raumkultur kann noch lange nebelhaft bleiben, weil die Erde in der Kasse schon so groß ist, daß die notwendige Zivilisation unvollendet bleibt.

In den engen, vielfach schmutzigen Gassen lacht man vergebens nach einer vernünftigen Kanalisation; die schwarzen Gesträßen müssen (mit ein paar klapperigen Negern) nachts die Reinigung besorgen. Es heißt: der „koloniale Raab“ muß sparen: darum stehen auch die Wassererlöschungspläne (zum Nutzen der Grundwasser-Windmühlen und Regenwasser-Saubeden) teilweise noch auf dem Papier. Es soll sich zwar um eine Lebensfrage der Kolonie handeln; aber bei der Defizitwirtschaft ist man froh, daß wenigstens schon elektrisches Licht angelegt ist.

Eine Stadt der Arbeit, mit bunten Farben in eine erhabene Felslandschaft hineingebaut; vielleicht ein Hafen der Zukunft, aber vorläufig noch sozial und kulturell weit, weit zurück...

Am Abend bummeln wir an den zur Straße offenen, wenig sauberen Läden vorbei, aus denen überall billige Grammophone, spanische Kanabangos und amerikanischer Jazz kreischen. Die ganze fröhliche Atmosphäre des Geschäftsviertels ist mit quätem Gebudel erfüllt; und doch wird ein Regner keine Gitarre und schmächtigt einen schwermütigen Song dazu. Wo ein Schild zum „Café Europa“ einladet, finden wir zwischen eingeklinkten Holzbohlen ein

paar Tische und wackelige Gartenstühle, an denen der Bekker (aus Czernowitz!) selbst bedient. Arm in Arm stolpert eine englische Mannschaft von Destille zu Destille, von Whisky-Soda zu Whisky-Soda; und um sie herum stehen rattenweise schmutzige, alte Negersweiber und grinsen die trunkenen Matrosen an.

Draußen in einem Ringelgangel (den die Einwohner überflüßigerweise „Kabarett“ nennen) herrscht Nachtbetrieb unter bunten Papiergirlanden und auf einer sandbestreuten Tanzdielen. Neger-Musikanten zerquetschen ein paar internationale Schlager zu hüpfenden Mähtönen, in die aus der Saalmitte eine Kontrollasse den jeweiligen „Verdienst“ hineinraffelt. In beihendem Rauch aber verdrehen einige Tanzpaare ihre Glieder in Bewegungen, die selbst dem ausgeleitetsten Europäer Abscheu und Ekel einflößen.

Bis wir eine kleine, zartgebaute Venezolanerin am Tisch haben, betasten uns die glänzenden Augen der herumstehenden „Tänzerinnen“: verkommene Europäerinnen und lebenshungrige Eingeborenenweiber. Die Mulattinnen mit breiten Schultern und fantigen Gesichtern; die Negerinnen mit weichen Zügen, pechschwarzem Haar und einem angeborenen Stolz in den Bewegungen.

„Was sollen wir anderes tun?“, meint unsere kleine Freundin fast entschuldigend; „unsere Männer sind träge und faul und arbeiten nur, wenn sie der Hunger oder die Kopfsteuer dazu zwingt. Bettler und Müßiggänger aber können wir nicht belästern; und darum sitzen wir hier und warten, warten“; und dabei schaut sie uns mit ihren rabenschwarzen Augen erwartungslos an. Weil wir nicht reagieren, leuft sie: „Ja, ja — die Weiber lieben die Mulatten nicht und die Mulatten verachten uns Neger; und darum werden die wenigen Gringos uns immer beherrschen.“

Es ist weit über Mitternacht, als uns ein kleines Boot, das der Insemschiffel triebend verlockt, wieder zum Dampfer bringt, der inmitten im Schottegat an der Delpier tankt. Wir kletteren aber endlos, unzählige Rohrleitungen, die sich weit um die fast vierhundert Behälter der holländisch-amerikanischen Petroleumraffinerie herumschlingeln. Eine einzelne, lehmverleibte Straße zieht sich an einem Kaffee vorbei in eine große Angestellten-Siedlung, in der die Häuser sorgsam in Reih und Glied stehen wie draußen im Hafen die Schiffseiler.

Als ich endlich verschwindet und müde in der heißen Kabine liege, tanzen Zahlen der steigenden „C.P.J.M.“-Aktien durch meinen

Traum: Kohöl aus Venezuela... 18 000 Tonnen täglich... 7000 Arbeiter...

Am anderen Nachmittag rasselnd die aufgehenden Unter, ziehen ein paar Taue hachbord querab unsere „Bostoop“ wieder in das Hafensfahrwasser, das uns gluckend in das Meer schaukelt...

Hinter uns, wo ein schmaler Streifen Taglicht rosig im Sterben liegt, blinzelt die fremde Stadt, in der wir die erste Drei-Lage-Raft genommen haben, mit den ersten Lichtern Abschied. An die schnell hereinfallende Dämmerung stehen die scharfgezackten Küstengebirge, deren gewölbte Ränder schroff nach dem Inneren abfallen im silberblauen Himmel. Noch sehen wir ein paar Negerhütten, feste Hänge und tafle Kuppen; lauten unten feingegliederte Buchten tief in das sanft-wellige Hügelland des Stadtfestels. Wie Zinnen steigen drei scharfgratige Berge nach dem Westpunkt zu; und von Norden brandet das Meer gegen den brüdelnden Kalkstein, reißt riesige Blöcke heraus und wirft sie an den Strand.

Unwillkürlich muß ich an die kleinen Puppenanfönden denken, die auf den Mauern der beiden Sperrforts am Hafeneingang die Wulfbogen-Buntheit des wenig bekannten Curacao-Eilandes bewachen sollen.

Venezuelas Revolutionäre werden hier einst ganze Arbeit tun; daran wird auch der Handelsvertrag mit Holland nichts ändern, der nur Mühschnitt hinter einem Schleier von Freundschaft verbirgt. Bieleicht aber weht vorher schon überall im afrikanischen Mittelmeer (wie man hier das Karibische Meer nennt) das Stierennbanner; wie geht bereits auf Kuba, Portorico, den Jungferneilen und Panama. Denn der wirtschaftliche Einfluß Nordamerikas in den kleinen Antillen-Inseln ist unerkennbar; die Warenberechnung in Dollars, die Beherrschung des (einst französischen) Kabellekes auf Curacao sind bezeichnende Symptome. Das Großkapital der Wallstreet hat in der „Curacaoischen Petroleum-Maatschappij“ festen Fuß gefaßt; und einst wird auch im Gouvernementspalast in Willemstad nordamerikanische Politik regieren.

Oben auf der Kommandobrücke steht wieder der (von den Damen so angehimelte) erste Offizier neben dem Kapitän, der den weiteren Kurs nach dem Panama-Kanal berechnet. Und weit, weit hinter uns verfliehet die Lichter um und um im verblühenden Dämmern; und um uns rascht wieder das Meer das Lied seiner ewigen wandernden Sehnsucht...

Das Lächeln / Von Else Rabe.

Im Lesesaal des Hotel herrscht die vorgeschriebene Ruhe: Papierraschel, zuweilen ein kurzes, zaghaftes Räuspfern, von stummem Unwillen gleichsam angeklüdet, und gelegentlich das leise Klappen der Tür, dem sämtliche Lesenden mit betonter Aufmerksamkeit für ihre Arbeit begegnen.

Was es der Duft, der mit der Besucherin hereinweht, oder die besondere Jaghaftigkeit im Türschließen — kurz; der blasse, junge Herr mit der randlosen Brille, der die literarischen Notizen aus den Zeitungen pflückt, steht zuerst auf. Die junge Dame schleicht, auf den Fußspitzen, die Lippen vor Anstrengung ein wenig gepiñt, an den Hauteuils mit den großen Zeitungen vorbei. Dann blüht der Justizrat, der auch ein Landgerichtsrat oder Geschichtsprofessor sein kann, erst unwillig und schließlich soweit interessiert hoch, daß er gegen seine Absicht noch einen zweiten Blick durch die Kneifer gläser schickt.

Der junge Herr, der vielleicht ein Amateurliterat ist, weil echte Exemplare dieser Gattung kurze keine Brillen tragen, liegt über den Rand seiner Zeitung hinweg, so daß im schmalen, braunen Gesicht der Dame ein dunkelroter Schein sich ausbreitet und ihrem Ansehen etwas Indianisches gibt. Die knabenhafte Gestalt, die sich nun in äußerster Verlegenheit zur Tür des Schreibzimmers tastet, unterstreicht diesen ungewöhnlichen und sehr reizvollen Eindruck.

Als sie ihre feste, braune Hand auf die Kante legt und im Begriff ist, sie niederzubrüden, lenkt sich eine dritte Zeitung, und das scharfe Profil des Herrn am Fenster, der seine langen, weichen weit in den Raum hineinreckt, wendet sich ruckartig um. Zwei stahlharte Augen sind plötzlich auf die Dame gerichtet, und in einer Sekunde, die dem beobachtenden Literaten endlos erscheint, vollkommene Verwandelt. Der große, durchaus männliche Kopf mutet plötzlich knabenhaft und fast hilflos an.

Die braune Hand liegt immer noch auf dem Türgriff. Der blasse Herr, der den Fortgang der Handlung nach dramatischen Geschehnissen verfolgen will, scharrt nervös mit dem Fuß. Die Dame erschrickt und verschwindet im anstehenden Raum. Langsam zieht der im Fensterknaul seine Beine ein, legt die Zeitung beiseite und geht gleichfalls ins Schreibzimmer.

Der Amateur befindet sich im Zweifel, ob er hier als Ritter zum Schuß der Dame einzuschreiten habe oder lediglich im Interesse seines Berufes gezwungen sei, seinen Studien zu obliegen. Er steht jedenfalls auf und folgt dem beiden.

Die Dame sitzt an einem jener Schreibtische mit den hohen Seitenwänden, die vor störenden Blicken schützen sollen, und schreibt. Der große Herr ist jedoch bis zu ihrem Platz gelangt, als der Dritte dazwischentreit, auf seinen guten Beobachtungsposten Platz nimmt und gleichfalls zu schreiben beginnt, das heißt: er kriecht viele Male seinen Namen auf einen jener großen Bogen mit der Abbildung des Hotels und der Anpreisung, daß es das größte am Plage sei, mit fließendem, warmem und kaltem Wasser in jedem Zimmer und jeglichem anderen Komfort.

Der Große, Scharfprofierte, der sicherlich ein Aristokrat oder Diplomat ist, vielleicht auch ein genialer Hochbauingenieur oder ein Golfchampion, mindestens aber einer, der sich zwischen der Romantik und dem merkantilen Zeitalter auf einer goldenen Brücke bewegt — er lehnt stumm an einem anderen hochrandigen Schreibtisch und blüht die junge Dame erwartungslos, andächtig, mit einer gewissen Verliebtheit an. Seine Blide sagen etwa: Du bist noch

schöner geworden, seit ich den Reiz deiner Nähe — wie lange ist es wohl her? — in mich aufnahm. Wie habe ich dich auch nur für eine Stunde meines Lebens vergessen können? So sprechen seine Augen eindringlich, hemmungslos, während das Objekt dieser Betrachtung mit großen, kindlich gerundeten Wuchstagen auf einen jener bedruckten pompösen Bogen folgerndes malt: „Ich bin verheiratet. Ich habe einen Sohn, und ich liebe meinen Mann. Bitte...“

Hier hört sie auf. Sie überlegt einen Augenblick. Dann preßt sie langsam und heftig den Löcher über die Zeilen und reißt den Brief, mit ängstlich hochgerichtetem Blick, dem Herrn hinüber, der hastig danach greift, liest, stottert. Er beginnt noch einmal mit der Letztüre, als wolle er durchaus jenem angefangenen Satz mit der „Bitte“ nicht die richtige Deutung geben. Dann fällt er den Bogen sorgfältig zweimal zusammen, steckt ihn in seine Brieftasche und entfernt sich, mit sehr kurzen Schritten, ohne die Dame noch einmal anzusehen zu haben.

Sie ist aufgestanden und hat ihn während der ganzen Zeit mit großer Spannung beobachtet, und nun, wie er fast an der Tür zum Lesezimmer ist, hört er ein kurzes Rascheln, das Kratzen der Feder bei den hohen, gerundeten Strichen, und wendet sich noch einmal um. Sie schreibt stehend ein paar Worte, faltet das Papier rasch zusammen, ohne die Tinte zu trocknen, und trägt es ihm nach. Wie eine unerhörte fröhliche Botschaft hält sie es ihm entgegen, knittert es hastig, verwirrt in seine ausgefreckte Hand. Die Worte sind vielleicht kaum noch leserlich, aber er wird sie lehrföchtig unter den spitzen Fingern der verwöhnten Tintenzitriche entsiffern, er wird keine Fortsetzung des ersten Briefes erfahren, sondern einen Widerruf, er ahnt etwas Ungewöhnliches, eine Liebes-entzweiung.

Sie haben nicht ein Wort miteinander gesprochen. Der beobachtende Herr bedauert es, weder den Tonfall seiner runden, von der Aufregung ohne Zweifel etwas belegten Stimme studieren, noch sich am lieblichen Klang ihres hellen Soprans entzünden zu können. Er geht ohne Gruß davon, und sie läßt sich latentlos vor dem Schreibtisch nieder. Nur einen Blick haben sie miteinander gewechselt, als sie ihm den zweiten Bogen gab, einen ganz kurzen Blick des Einverständnisses, der Vertraulichkeit, und dann war ein stilles Lächeln auf dem Gesicht des Mannes zu sehen, als das Licht der geöffneten Tür auf ihn fiel.

Der Literat denkt: keine Liebe auf den ersten Blick. Das gibt es in diesem Zeitalter nicht mehr. Sicherlich ein unerwartetes Zusammentreffen nach vielen Jahren, wovon irgend jemand nichts erfahren soll. Und er findet seine Annahme vollkommen bestätigt, als ein sehr nervöser Herr in mittleren Jahren, ein Bankier oder etwa ein Industriekapitän, in großer Eile heretankt und sehr laut, ohne Rücksicht auf den Literaten, der doch mit schwerer erzwungener Konzentration etwa an einem Gedicht besessen könnte, seine Ueberraschung darüber ausdrückt, die junge Dame nicht über den Nobejournalen, sondern in diesem Raum zu finden. Aber er wartet eine Entgegnung nicht ab, weil die Zeit sehr drängt, der Wagen wartet und —

Der junge Mann konnte weiteres nicht vernehmen und bedauert es ganz besonders, auch jetzt die Stimme der Dame nicht kennen gelernt zu haben, weil sie die Reden des eiligen Herrn nur mit einem ganz feinen, überlegenen, weildamenhaften Lächeln beantwortete.

„Einen Weg gibt es Ihre Haut zu schützen - Pflege mit Palmolive-Seife“

sagt Frau Margarete Laun in München

„Alle modernen Schönheits-Spezialisten empfehlen eine Seife, die aus reinen Pflanzenölen hergestellt ist. Palmolive-Seife wirkt milde und erfrischend auch für den zartesten Teint.“
18 900 anerkannte Fachleute für Schönheitspflege raten nur Palmolive zu verwenden. Die Palmolive-Seife hat ihren herben Duft, ihre frische grüne Farbe allein von den natürlichen Ölen der Palmen und Oliven.
„Massieren Sie zweimal täglich den milden Schaum aus Palmolive und warmem Wasser leicht in die Haut. Nach 2 Minuten spülen Sie ihn warm, darauf kalt ab. Dadurch wird Ihre Haut zart und jugendfrisch.“



40 Pf.

Mehr als Seife ein Schönheitsmittel

Frau Margarete Laun, die erfahrene Schönheits-Spezialistin in München



Frau Margarete Laun

MÜNCHEN, Dillingerstr. 8

Aus der Landeshauptstadt. Karlruhe, den 2. Mai 1930. Gegen die Aufhebung der Badeplätze an der Alb.

Ein Protest der betroffenen Vereine.

Am Mittwochabend fand wegen der vom Bezirksamt geplanten Aufhebung der Badeplätze an der Alb im „Graf Zeppelin“ eine zahlreich besuchte Versammlung der interessierten Bürger, Schwimm-, Naturheil- und Kneipp-Vereinsvertreter statt, in der gegen die drohende Aufhebung der Badeplätze und Bade-Anstalten an der Alb Protest erhoben wurde. Seit Wochen gehen die bezüglich das große Stadtparkum äußerst beunruhigenden Nachrichten durch die Tageszeitungen, ohne daß die maßgebenden staatlichen und städtischen Stellen Veranlassung genommen hätten, ihrerseits auf alle die vorgebrachten Gründe einzugehen, die gegen das zunächst nicht ausgesprochene, jedoch beabsichtigte Verbot sprechen. In der lebhaften äußerlich sachlichen Aussprache über die drohende Gefahr war man ganz einmütig der Auffassung, daß die Aufhebung der Badeplätze an der Alb keinesfalls so ruhig hingenommen werden könne und daß man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln versuchen müsse, all denen die Badegelegenheit an der Alb zu retten, die aus den bereits in der Tagespresse erörterten Gründen zum Besuche von Rappnau nicht in der Lage sind. Und dies sind viele Tausend unserer Mitbürger aus allen Schichten der Einwohnerschaft, die bei dem nachgewiesenen Massenandrang in Rappnau überdies dort schließlich gar keinen Platz mehr finden würden. Wie das Vorjahr bewies, waren bei dem schönen Badewetter ja alle Bade-Anstalten völlig überfüllt und die sanitären Wasserverhältnisse der Alb hielten niemand von deren Besuch ab. Es ist kein Fall zu verzeichnen, bei welchem irgend jemand gesundheitliche Schäden genommen hätte.

Als berufene Vertretung der gesamten Bürgerschaft unserer Landeshauptstadt wurde die Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine beauftragt, alsbald mit allem Nachdruck beim Bezirksamt und dem Stadtrat dahin zu wirken, daß wenigstens die zugelassenen Badeplätze und die offiziellen Bade-Anstalten an der Alb erhalten bleiben, wenn auch wegen des wilden Badesbetriebs gewisse Einschränkungen nicht zu vermeiden sind. In die Rathausstraktionen soll das Material mit einem Appell in gleicher Richtung ergehen und dafür gesorgt werden, daß die Tausende und Abertausende bisheriger Besucher der Alb auch ferner Gelegenheit haben, die bisherigen Schwimm- und Badeplätze zu benutzen. Für eine Stadt mit 150 000 Einwohnern kann man die augenblickliche Zahl der Badeplätze trotz Rappnau nicht als ausreichend bezeichnen. Die vorjährige Frequenz aller Bäder spricht Bände hierfür.

Die Mäseiern.

Die sozialdemokratische Partei, die Freien Gewerkschaften sowie die Arbeitervereine und Sportvereine feierten den 1. Mai durch einen Demonstrationsszug in den Hauptstraßen der Stadt, an dem sich schätzungsweise 4000 bis 5000 Personen beteiligten. Der Zug, in dem mehrere Musikkapellen verteilt waren, und vielfach neben den Vereinsflaggen Schwarz-Rot-Gold, rote Fahnen mitgeführt wurden, hatten den Festhalleplatz zum Ziel, wo sich eine Kundgebung angeschlossen, in der Reichstagsabgeordneter Rohmann aus Stuttgart die Bedeutung des Weltfeiertages würdigte. — Auch die Kommunisten veranstalteten einen Umzug, der seinen Ausgangspunkt vom Stephansplatz nahm. Zu Störungen der öffentlichen Ordnung ist es nirgends gekommen.

Die Arbeitsruhe wurde nicht einheitlich durchgeführt. In vielen Betrieben wurde gearbeitet. In den Zeitungsdruckereien herrschte allerdings Arbeitsruhe, jedoch die Zeitungen nicht erschienen konnten.

Verkehrsunfälle.

Am Mittwoch vormittag wurde Ede Kronen- und Jähringerstraße ein Motorradfahrer von einem Kraftwagen angefahren, weil er die Verkehrsbestimmungen außer Acht gelassen hatte. Er erlitt erhebliche Hautabwühlungen an der Stirn und scheint einen leichteren Schädelbruch davongetragen zu haben. Auf Veranlassung eines Arztes wurde er ins Neue Vinzenzkrankenhaus eingeliefert.

Am Donnerstag morgen ereignete sich Ede Kriegs- und Hirschstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Lastauto aus denselben Gründen. Der Motorradfahrer wurde mit erheblichen Fleischwunden im Gesicht und einem Bluterguß am Auge ins städtische Krankenhaus verbracht.

Am Donnerstagabend gegen halb acht Uhr ereignete sich Ede Kriegs- und Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einem Motorradfahrer mit Soziusfahrer. Die Schuld an dem Unfall dürfte der Motorradfahrer tragen, da er die Ritterstraße überqueren wollte, obwohl der Personwagen im Zug der Ritterstraße die Kriegsstraße schon zu zwei Dritteln passiert hatte. Die beiden Kraftfahrer wurden erheblich verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht nicht. Auch der Autofahrer erlitt Verletzungen an beiden Armen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Bergangene Nacht brach an einem Personkraftwagen, der sich auf der Fahrt durch die Schlachthausstraße befand, einer der vorderen Federbolz. Der Wagen kam dadurch ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum, jedoch er stark beschädigt liegen blieb. Der Fahrer blieb unverletzt. Der Materialschaden beträgt etwa 500 Mark. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Am Mittwochabend fuhr ein Radfahrer an der Kreuzung Hoff- und Westendstraße in vollem Tempo in eine Elektrische hinein und wurde einige Meter weit geschleift. Wie durch ein Wunder blieb er unverletzt. Sein Fahrrad wurde demoliert.

Körperverletzungen.

Wegen erschwerter Körperverletzung gelangte eine Frau aus der Altstadt zur Anzeige, weil sie ihrer Gegnerin im Verlauf eines Wortwechsels mit einem Schrapper den Kopf blutig schlug. — Zwei Kutsher werden angezeigt, weil sie einen Tagelöhner in der Altstadt gemeinschaftlich mißhandelt und dabei verletzt haben. — Außerdem gelangt ein Kaufmann zur Anzeige, weil er einem Provisionsvertreter mit einem Schlagring zusehte und ihm dabei zwei Zähne einschlug. — In der Uhlandstraße wurde am Donnerstagabend ein lediger 53 Jahre alter Fuhrmann von einem 33 Jahre alten Hilfsmonteur mit einem Taschenmesser in den Rücken gestochen. Ein benachbarter Arzt stellte fest, daß es sich nur um eine Fleischwunde handelte und nähte ihm die Wunde. — Ein 47 Jahre alter Maurer aus der Altstadt gelangte zur Anzeige, weil er am Donnerstagabend einen Tagelöhner durch Schläge mit einem harten Gegenstand auf den Kopf erheblich verletzte. — Ein Mann aus Bulach wurde angezeigt, weil er einen 10 Jahre alten Jungen durch Faustschläge mißhandelt und verletzt hat.

Lebensmüde. Mittwochabend unternahm der verheiratete, 51 Jahre alte Verwaltungsinspektor V. von hier beim Totenmannstein oberhalb Fischweier (bei Etlingen) einen Selbstmordversuch aus unbekanntem Grund. Der Lebensmüde brachte sich durch eine Armeepistole an der rechten Schläfe einen Schuß bei, der am linken Auge wieder austrat. Donnerstag vormittag 8 Uhr wurde der Schwerverletzte aufgefunden und nach Karlsruhe gebracht. Der Verletzte ist bei Bewußtsein, doch ist sein Zustand sehr besorgniserregend. Sein Augensicht ist verloren.

Geschwindigkeitschätzungen bei Kraftfahrzeugunfällen.

Von Rechtsanwalt Dr. Karl Waerther, Karlsruhe.

Man erlebt bei der Behandlung von Automobilunfällen erschreckend oft, mit welcher Sicherheit Laien Angaben über die Fahrgeschwindigkeit von Kraftfahrzeugen machen. Ich will hier keine Ausführungen über die Fälle machen, in denen die Aussagen durch eine subjektive Einstellung für oder gegen den Fahrzeugführer oder gegen den Kraftfahrzeugverkäufer überhaupt gefälscht sind. Auch der völlig unbefangene und nicht sachkundige Beobachter ist einer ganzen Reihe von Einflüssen unterworfen, die im Einzelfall keine brauchbaren Schätzungen zulassen. So werden vor allem Wagen von größerer und moderner Bauart in ihrer Geschwindigkeit meist richtiger eingeschätzt, als kleine Wagen, die ein starkes Geräusch verursachen und schlecht auf der Fahrbahn liegen. Wagen mit Renn- oder Sportkarosserien werden schon wegen ihres äußerlichen Eindrucks in der Geschwindigkeit höher eingeschätzt, als z. B. gleich schnell fahrende Wagen mit Limousinenkarosserie. Bei der Abschätzung der Geschwindigkeit spielen die Entfernung, aus der die Beobachtung gemacht wurde, die Beschaffenheit der Fahrbahn, die Lichtverhältnisse und die Dichte des Verkehrs eine große Rolle.

In Prozessen haben Geschätzungen der Geschwindigkeit für den Kraftfahrer oft sehr bedenkliche Folgen. Gerade weil die Fälle, in denen der nicht sachkundige Beobachter richtig schätzt, außerordentlich selten sind, sollten die Gerichte auf Befundungen solcher Zeugen nichts geben oder wenigstens derartige Zeugenaussagen sehr kritisch beurteilen und da, wo es möglich ist, sie einer Nachprüfung unterziehen.

Diese Nachprüfung ist in all den Fällen möglich, in denen durch behördliche Ermittlung der Bremsweg des einen Unfall herbeiführenden Fahrzeuges festgestellt ist.

Um dies zu erläutern, nehme ich folgenden Fall aus einer großen Zahl von Vorfällen an:

Ein Kraftfahrer fährt auf der sehr breiten Hauptstraße durch eine Ortschaft. Aus einer Seitenstraße kommt von links ein Kraft-

wagen. Es kommt auf der rechten Seite der Hauptstraße — in Richtung des auf der Hauptstraße fahrenden Kraftfahrzeugführers gesehen — zu einem Zusammenstoß. Mehrere Zeugen betonen übereinstimmend, daß der auf der Hauptverkehrsstraße fahrende Wagen ein „unfünftiges“ oder ein „sehr scharfes“ Tempo gehabt hätte. Wenn der Kraftwagenführer langsamer gefahren wäre, hätte es niemals zum Zusammenstoß kommen können.

Festgestellt wurde, daß der auf der Hauptverkehrsstraße fahrende Wagen, sofort abgebremst wurde und daß er auf einer Strecke von etwa 10 Metern zum Stehen kam. Nun konnte man durch vergleichende Versuche einwandfrei feststellen, daß bei Einrechnung der auf dem Fahrer in jedem Fall gut zu bringenden Reaktionszeit der auf dem Hauptverkehrswege fahrende Wagen kaum eine Geschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde gehabt haben kann. Die Zeugen, die also übereinstimmend bekundeten, daß der Kraftfahrzeugführer mit „unfünftiger“ Geschwindigkeit gefahren sei, haben sich entweder in der Schätzung geirrt — der Irrtum war möglich, weil es sich um einen Wagen mit Kompressor und Rennkarosserie handelte — oder aber sie waren von subjektiver Einstellung gegen den Kraftfahrer eingenommen.

Man sieht also, welchen Wert man solchen Zeugenaussagen beimessen darf und wie notwendig es ist, solche Aussagen im Einzelfall mit der Nachmessung des Bremsweges und der Gornahme von Bremsversuchen mit dem in Frage stehenden Wagen nachzuprüfen.

Jedem Kraftfahrzeugführer ist aber zu empfehlen, daß er nach einem Unfall als erstes — soweit es möglich ist — die Bremsspuren feststellen läßt. Da diese infolge des weitergehenden Verkehrs dem Verwischten und der Verwechslung ausgeleht sind, empfiehlt es sich, im Fahrzeug ein Stück Kreide mitzuführen, mit dem man die Spuren nachzeichnet. Weiter empfiehlt sich die Mitnahme eines Bandmaßes oder einer Schnur, mit der man die Länge der Bremsspur feststellt.

Die Hand als Spiegel der Seele.

Zum Vortrag Julius Spiers in der Gesellschaft für geistigen Aufbau.

Wer hat nicht schon den dilettantischen Versuch gemacht, aus den äußeren Formen der Hand dessen, der uns zufällig und unbekannt gegenübersteht, auf den Menschen selbst zu schließen? Und wer ist dabei nicht sofort geneigt gewesen, aus einer vielleicht quadratischen und gar kräftig wirkenden Hand auf einen ganz und gar ungeistigen Menschen, aus einer vom esthetischen Standpunkt aus schönen Hand andererseits auf einen geistig beweglichen oder gar künstlerischen Menschen zu schließen! Das ist Hand-„Deutungskunst“ in der größten Form, wie sie gewissermaßen aus dem Praktischen resultiert und uns — Spier hat es in seinem Vortrag bewiesen — fast stets zu falschen Schlüssen führt. Handdeutungs- und weniger Handlesekunst ist es auch, die Julius Spier betreibt. Ganz bewußt ist er schon in der Bezeichnung seiner Kunst — eine andere Benennung läßt sich schwer finden oder ist zur Zeit noch nicht gerechtfertigt — von der alten Zigeunerin abgerückt, die seit Jahrhunderten gewissermaßen das Symbol der Chironomie war. Julius Spier nennt sich Psycho-Chirologe. Logos soll hier die Wandlung zur Wissenschaft bedeuten. Alle Wissenschaft gründet sich auf Empirie. Für sich jedenfalls kann Spier behaupten, daß er mehr als gründliche Erziehung besitzt. Aber besteht darum nicht doch die große Wahrscheinlichkeit, daß Spier der einzige Träger dieses Wissens bleibt? Hat er doch in seinem Vortrag am Dienstag mehr als einmal betont, daß es für den Laien außerordentlich schwer, wenn nicht gar unmöglich sei, aus den einzelnen Handlinien Diagnosen zu stellen. Kein Detail der Hand gesteht sich für sich, sondern nur die Gesamtheit. Bei Spier, der sich nun an die 20 Jahre mit der ihm lieb gewordenen Wissenschaft — nennen wir es ruhig so — befaßt, dürfte es sich also wohl um ausgesprochene Intuitione, wenn nicht gar seherische Begabung handeln.

Einseltig betonte Spier in seinem Vortrage, daß es ihm in erster Linie darauf ankomme, die inneren Zusammenhänge für die Entwicklung des Einzelnen nachzuweisen und aus der Hand auch die fremden Einflüsse aufzudecken. Einflüsse, die etwa von den Eltern oder der sonstigen Umgebung herrühren, oder gar auf Vorgänge während der Schwangerschaft zurückgehen. — Am Handrücken zeige sich gewissermaßen der Typus, die biologische Hülle des Menschen, im Handinnen- und dem Gemüde der Linien offenbare sich die Individualität. Die tonische Hand sei die Hand des künstlerischen Menschen, die quadratische Hand die Hand des logisch eingestellten Menschen und die spatenförmige, die Hand des schöpferischen Menschen. Am häufigsten sei allerdings die gemischte Form, aus der Rückschlüsse zu ziehen nur der Erfahrung möglich sei. — Bei der Ausdeutung des Handinneren komme auch wieder der rechten und der linken Hand verschiedene Bedeutung zu. Die rechte Hand spiegele gewissermaßen das von Eltern oder Großeltern überkommene Erbgut wieder, während sich in der linken Hand das persönliche Erlebnis ausdrücke. An zahlreichen Lichtbildern illustrierte dann Spier, welche Bedeutung er den einzelnen Handlinien beilege; er weist dabei in wesentlichen Punkten von der herkömmlichen Chironomie ab. — An den Lebens-Beispielen, die er erwähnte, zeigte sich auch, daß seiner ganzen Arbeit in erster Linie das pädagogisch-helferliche Moment zu Grunde liegt. Er bezeichnete als das Ziel seiner Arbeit, durch klare Erkenntnis der tatsächlichen Bedingungen alle Menschen zu einem harmonischen Verhältnis zur Umwelt und zu sich zu führen. K. M. H.

Vom Jahrmarkt für Jung und Alt.

Nachdem der Jahrmarkt am Donnerstag wieder sehr gut besucht war, und man dem Jahrmarkt dauernd wachsendes Interesse entgegenbringt, erscheint es angebracht, etwas näher einzugehen auf die Kapelle Mahagonny, die für den Jahrmarkt doch sicher auch einen gewissen Anziehungspunkt bedeutet. Die Kapelle, die unter der Leitung von Herrn Karl Haas steht, leistet ganz Vorzügliches. Jeder Spieler ist ein Künstler von hoher Qualität, was ja am besten aus den Solodarbietungen hervorgeht, die stets den ungeteilten Beifall der Allgemeinheit finden. So hörte man ein Solo auf dem Vibraphon, einem ganz neuen Instrument, ausgezeichnet ausgeführt von Herrn Haas unter der trefflichen Mithilfe von Herrn Walsheimer am Klavier. Die Kapelle, die es verdienen hat, sich in kürzester Zeit in den Vordergrund zu stellen, darf zu den besten in Karlsruhe gezählt werden. Wie wir erfahren, hat Herr Haas und seine Kapelle auf Grund seines Spielens auf dem Jahrmarkt für Jung und Alt einen Antrag bekommen, noch in diesem Jahr bei einer großen Gelegenheit in Nürnberg zu spielen. Dies ist unbedingt wieder ein Beweis für das große Können der Kapelle.

Der heutige Freitag bringt auf dem Jahrmarkt wieder ein ganz groß ausgelegenes Tanz-Turnier, zu dem die allerbesten Paare gemeldet haben. Das erste Paar Herr Gellinger — Fräulein Strätter (Weipzig), das auf der Tanzbahn am Mittwoch so großen Beifall erhielt, wird bei dem Tanz-Turnier ebenfalls mitwirken. Das Turnier verspricht also sehr interessant zu werden. Außerdem haben am Freitag alle Kinder freien Zutritt. Ein Besuch des Jahrmarktes für Jung und Alt kann daher nur wiederholt sehr empfohlen werden.

Die Schönwetterperiode.

Der Mai scheint sich zu einem wirklichen Wonnemonat zu entwickeln. Dem Temperaturrückgang, der schon fast an die Nähe der Eisheiligen erinnerte, ist wieder eine Erwärmung gefolgt, die, nach der Mitteilung der Badischen Landeswetterwarte, auch für die nächste Zeit anhalten soll, jedoch mit einer Fortdauer der Schönwetterperiode zu rechnen ist.

Karlsruhe und der Motorsport.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Wird Bedauern muß man den hiesigen Tageszeitungen entnehmen, daß die anerkanntesten und eifrigsten Bemühungen, im Pfingstmonat eine Dirttrackbahn zu schaffen, gescheitert sind. Damit wird nochmals die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf das Verbot der bisher so beliebten und weithin bekannten Wildpartys in den für die Zukunft unterbindet. Man muß denn doch offen erklären, daß man in weiten Kreisen der Karlsruher Bevölkerung einer derartig merkwürdigen und bürokratischen Anordnung kein Verständnis entgegenbringen kann. Im Gegenteil, man fühlt sich unwillkürlich an den Kopf, wenn man hört, daß dieses Verbot, wegen Gefährdung des Wildbestandes, erfolgte. Es wäre interessant, festzustellen, wieviele Karlsruher seit dem Kriege überhaupt jemals bei ihren Wanderungen durch den früheren Wildpark etwas von einem „Wildbestand“ gesehen haben, von einigen Halen abgesehen. Jedenfalls habe ich bei meinen zahlreichen Wanderungen zu Fuß und zu Rad bis weit hinter die Höhe von Blantenloch noch nie etwas bemerkt. Berücksichtigt man dabei die Tatsache, daß die Wildpartys nur an einem halben Tage im Jahre stattfanden, so kann man bei bestem Willen nicht verstehen, woher eigentlich eine „Gefährdung des Wildbestandes“ kommen soll, und noch weniger, wie überhaupt die Fortverwaltung zu einem solchen, wahrhaftig fleischlichen Verbot kommen konnte.

All dies ist um so bedauerlicher, als es den hiesigen Vereinen nach Überwindung mancher Schwierigkeiten gelungen war, die Wildpartys auf eine Höhe zu bringen, die im ganzen Deutschen Reich weitgehende Beachtung fand und damit für Karlsruhe auch eine sehr zugräftige Reklame darstellte. Man erinnert sich mit Freude daran, wie alljährlich die prominentesten Motorportler aus dem ganzen Reich nach Karlsruhe kamen, wie Tausende von Zuschauern alljährlich mit Interesse die Rennen verfolgten und wie Tausende von Fremden nach Karlsruhe kamen, und daß man in allen Zeitungen des Reiches über den Verlauf der Wildpartys in Karlsruhe lesen konnte.

Statt daß nun von allen Seiten die Veranlasser dieser Rennen unterföhrt worden wären und man ihnen geholfen hätte, die Veranstaltungen weiter zum Vorteil unserer Stadt auszubauen, unterbindet man ihre Bestrebungen auf solch eine merkwürdige Weise.

Es wäre nur zu wünschen, wenn alle interessierten Kreise sich nachdrücklich dafür einsetzen würden, daß die Wildpartys doch erhalten bleiben.

Wir haben auch hier wieder ein Beispiel dafür, wie so manche Bestrebung hiesiger Vereine und Unternehmer, verkehrspolitisch und kulturell die Entwicklung Karlsruhes nicht verkümmern zu lassen, sondern fördern zu helfen, durch unverständlichen Bürokratismus einfach zunichte gemacht wird.

8 Gefährliches Spiel mit Sprengtapseln. Am Donnerstag vormittag fanden spielende Kinder an der Abbruchstelle der ehemaligen Reitbahn Ede Wolfartsweierer- und Gottesackerstraße einige Sprengtapseln von Handgranaten. Ein 15 Jahre alter Junge wollte eine der Tapseln auf einem Stein zerhauen, wobei sie explodierte und die Splitter ihm ins Gesicht flogen. Er erlitt erhebliche Verletzungen an beiden Augen und an der Stirn und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Polizei nahm den Kindern noch drei Sprengtapseln ab.



Sie wissen nicht was „Rasieren“ heißt, wenn Sie „Star“ noch nicht versucht haben **Probe-Apparat** mit 1 Klinge gebe ich zu 50 Pf. ab. Beachten Sie bitte meine Schaufenster **Kratz** Solinger Spezialist Waldstraße Nr. 41 gegenüb. der Hofapotheke

Berliner Börse

Table of Berlin stock market data including Reich und Staat, Ausländ. Werte, Verkehrswerte, and Bank-Aktionen.

Berliner Termin-Notierungen

Table of Berlin futures market data including various commodities and financial instruments.

Frankfurter Börse

Table of Frankfurt stock market data including Deutsche Staatspapiere, Industrie-Aktionen, and Sachwertpapiere.

Advertisement for Anzüge nach Maß (Suits made to measure) by Josef Goldfarb.

Advertisement for Edwin Fischer Steinway-Flügel (Steinway pianos).

Advertisement for Stenographie (Stenography) machines.

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Advertisement for Ein wirtliches Mittel (A practical means) for health.

Advertisement for a Bett (Bed) by Burchard.

Advertisement for Die Bewohner der Südstadt (Residents of the South City).

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Advertisement for Werderplatz 34a.

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Advertisement for a Schlafzimmer (Bedroom) and Speisezimmer (Dining room).

Large advertisement for ESSO featuring an image of a silver pump and text: 'Halt! - Die silberne ESSO-Pumpe! Jetzt wird getankt!'.

Durlacher Stadtrat.

Protest gegen die Finanzpolitik des badischen Staates

B. Durlach, 1. Mai. Der Stadtrat folgte in seiner letzten Sitzung u. a. folgenden Beschlüssen: Der Brunnenhaustanal wird in nächster Zeit zugeworfen; zur Spülung der Kanalisation muß jedoch zwischen Gröhingerstraße und Pfing ein Rohrtanal eingelegt werden. — Die Wasserleitung in der Ballertorstraße wird bis zu dem Neubau der Gebäude friess weitergeführt, nachdem sich verschiedene Anstöße zur Verjüngung des Aufwandes verpflichtet haben. — Der Zugang zum Anwesen Moör in der Kleinbachstraße wird mit elektrischer Beleuchtung versehen. — Zwecks Herstellung der Wege in der Hauptstraße im Stadtteil Aue müssen die Vorgärten auf der linken Seite weggelassen, das Gelände erworben und von den Anstößern als Teil der Gehwegkosten wieder bezahlet werden; der Kaufpreis für dieses Gelände wird festgelegt. — Zu der vom Ministerium des Innern angeregten Frage der Lokalisierung der Zwangswirtschaft nimmt der Stadtrat Stellung. — Auf Antrag des Betriebsrates der städtischen Arbeiter wird künftig bei den Arbeitsjubiläen neben dem Geschenk eine Ehrenurkunde ausgestellt. — Die Verpachtung der Weidenanlage im Elmorgenbruch wird abgelehnt. — Die Feuerlöschordnung für die Stadt Durlach wird neu aufgestellt. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt immer noch rund 1300; sie hat in den letzten Wochen keinerlei Veränderung erfahren.

Daher die bisherigen Einnahmen der Gemeinden infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise erheblich zurückgegangen, die zwangsläufigen Gemeindeausgaben, namentlich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege dagegen dauernd gestiegen sind, wogegen eine ähnliche Ausgabensteigerung bei dem Staate nicht eingetreten ist, wurde der ohnehin unzulängliche Anteil der Gemeinden an den Reichsüberweisungsteuern durch das badische Finanzgesetz vom 16. April 1930 zu Gunsten des Staates weiter gekürzt. Die den Gemeinden zur Verfügung gestellten neuen Einnahmen bieten keinen Ersatz für diese Schmälerung der bisherigen Steuerquellen, da diese neuen Einnahmen schon zur Deckung der zwangsläufigen Mehrausgaben der Gemeinden erforderlich sind. Die Mineralwassersteuer soll den Gemeinden nach der Reichsgesetzgebung auch ausdrücklich als zusätzliche neue Steuerquelle zustehen. An den sonstigen neuen Einnahmen, wie an der Schuldgederhöhung, der Besteuerung der freien Berufe und der Erhöhung der Gebäudesteuer nimmt der Staat im übrigen in gleicher Weise wie die Gemeinden teil. Die Verwendung eines größeren Teiles der Gebäudesteuer für den allgemeinen Finanzbedarf stellt schließlich überhaupt keine Mehreinnahme dar. Der Stadtrat protestiert gegen eine derartige Finanzpolitik des Staates, die den Gemeinden eine geordnete Haushaltsführung nahezu unmöglich macht und sie vor die Notwendigkeit stellt, das Odium einer weiteren Belastung ihrer Wirtschaft auf sich nehmen zu müssen, um einen Selbstbetrag des Staatshaushaltes zu decken. Das Vorgehen des Landes muß umso lebhafter Widerspruch begegnen, als die Ausgleichung des Staatshaushaltes auch ohne Kürzung der bisherigen Gemeindeeinnahmen möglich gewesen wäre. Die Stadt erwartet, daß der durch das Finanzgesetz vom 16. April 1930 entstehende Steuerausfall durch eine Erhöhung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und durch eine Beteiligung der Gemeinden an der Kraftfahrzeugsteuer sobald wie möglich wieder ausgeglichen wird.

M. Bruchsal, 1. Mai. (Aus dem Stadtrat.) Hauptlehrerin Hedwig Leppert in Raumberg wird zur Belegung der freien Hauptlehrerstelle an der hiesigen Volksschule vorgeschlagen. — Mehrere freie Wohnungen im ehemaligen Maschinenhaus an der Industriestraße werden nach dem Vorschlag des Wohnungsausschusses vergeben. — Durch die in letzter Zeit möglich gewordene Entfernung von Wohnbaracken im unteren Schloßgarten ist Platz geschaffen, der wieder wie vor dem Krieg für Zwecke der Reibeschichten verwendet werden soll. Mit dem Domänenamt wird wegen Abschluß eines Pachtvertrages in Verbindung getreten, zwecks Geminnung des notwendigen Spielplatzgeländes für die Schulen. — Die Grab-, Pflaster- und Mauerarbeiten für die Verlegung des Hochspannungskabels zur Transformator- und Ballaststation zwischen Schloßhof- und Bergstraße werden der Firma Guntap Stumpf übertragen; außerdem werden kleinere Lieferungen vergeben.

Redargemünd, 1. Mai. (Sentung der Gemeindefeuer.) Der Bürgerausschuß nahm den Haushaltsplan an. Der Umlagefuß für Grundbesitz wurde von 1.40 Reichsmark auf 1.38 Reichsmark verringert; der Steuerfuß für Betriebsvermögen beträgt 55 Pfg. (1929: 56 Pfg.); der Steuerfuß für den Gewerbeertrag 6.90 Reichsmark (1929: 7.02 Reichsmark).

St. Kastatt, 2. Mai. (Voranschlag.) Der Voranschlag der Stadt Kastatt liegt im Druck vor. Trotz größter Sparamkeit und der Drosselung der Ausgaben bis zum letzten war eine Steigerung der Ausgaben von 3.206.460 Mark im Vorjahr auf 3.212.200 Mark in diesem Jahr nicht zu vermeiden. Dadurch erhöht sich der ungedeckte Aufwand von 468.702 Mark auf 490.700 Mark. Das Krankenhausbauverursacht einen Zufluß von 115.000 Mark; die Verpflegungssätze müssen daher erhöht werden. Das Defizit aus dem letzten Jahr mit 66.250 Mark soll durch Verwendung des Ausgleichsstocks für verbilligte Baulandbesitz und Erhöhung des Betriebsstocks für den neuen Voranschlag ausgeglichen werden, jedoch von einer Nachtragsumlage Abstand genommen werden kann. Der Voranschlag ist lo geschickt ausbalanciert, daß die bisherige Umlage nicht erhöht zu werden braucht. Die Umlage wird mit 290.000 Mk. aus dem Grundvermögen, 50.400 Mark aus dem Betriebsvermögen, 112.500 Mark aus dem Gewerbeertrag über 10.000 Mark und 37.800 Mark aus dem Gewerbeertrag unter 10.000 Mark bestritten.

ns. Bellingen, 26. April. (Wirtschaftlichkeit des Gaswerks.) Der Bürgerausschuß hatte die städtische Vorlage auf Bewilligung der Mittel zur Erstellung einer Reinigungsanlage eines weiteren Gaswerks usw. einem Projekt von circa 400.000 Mk. i. Zt. an den Stadtrat zurückverwiesen, um nochmals die wirtschaftliche Seite unter Beziehung eines Sachverständigen prüfen zu lassen. In der Stadtratorden-Vorstandssitzung erfaßte der Betriebsleiter Ludwig vom Gaswerk nochmals eingehend Bericht. Die Gasabnahme konnte auf 1.870.000 Kubikmeter gesteigert werden, gegenüber 1.470.000 Kubikmeter im Jahre 1908, dem Uebernahmehjahr durch die Stadt. Das Gaswerk steht hinsichtlich des Umfanges unter 26 badischen Gaswerken an erster Stelle und bei der Kostgewinnung usw. an achter Stelle. Erstlichweise hat das Bellingener Gaswerk den niedrigsten Gaspreis. Aus den Darlegungen des Betriebsleiters ging hervor, daß die Reinigungsanlage dringend notwendig ist, wobei noch erwähnt sei, daß die Untersuchungen des Gases ergeben haben, daß besonders der Heizwert gut ist.

ns. Bellingen, 26. April. (Aus dem Bezirksrat.) In Anwesenheit des Landeskommissärs Dr. Hartmann-Konstantz erledigte der Bezirksrat in seiner Sitzung wieder eine umfangreiche Tagesordnung. Die von der Stadt Trübing nachgesuchte Genehmigung zur Erstellung einer Vertikal-Kammerofenanlage wurde erteilt. Einem Gesuch um Fristverlängerung bezüglich einer baupolizeilichen Auflage (Parkhotel Kreuz; Bad Dürheim) wurde entsprochen, während daselbe für das Kurz- und Salinenhotel, Bad Dürheim, abschlägig beschieden wurde. Mehrere Gesuche um Genehmigung zum Betrieb von Gastwirtschaften sowie zum Handel von Branntwein fanden Zustimmung. Dem Gemeindebeschlusse der Gemeinde Schönwald bezüglich Venderung der Gemeindebeamtentätigkeit wurde die Zustimmung erteilt. Der Antrag der Gemeinde Oberkirch um Genehmigung des Voranschlags 1930 fand die Zustimmung.

Kurhaus Monte Bre Lugano Süd-Schweiz. Moderne phys.-diät. Kuranstalt u. Erholungshaus Nähe Strandbad. Arzt. Deutsches Haus. Pens. von Mk. 10.— an. einschließl. fließenden Wasser u. Trinkgeld. Prospekte durch neue Direktion: Felix Zülle.

Straßenausbesserungen zwischen Schwarzwald, Bodensee und Rheinflall.

Verbesserungen in Segau und Jura.

Die Benützung der Hauptstrichen vom Schwarzwald nach dem Bodensee und nach dem Rheinflall durch den Kraftwagenverkehr hat ganz außerordentlich zugenommen, sodaß die Straßenbauverwaltung sich zu erheblichen Verbesserungen einer ganzen Anzahl von Straßen in Form von Verlegungen, Kurvenrückungen, Wälzungen und Teerung im Bereich des Jura und des Segau veranlaßt sieht. In der Richtung nach dem Bodensee ist es vor allem die quer über den Jura von Gessingen — Kirchen — Hausen — Engen nach Gessingen führende aussichtsreiche Landstraße, die einen Verkehrsstoß auszuhalten hat, in der Südrichtung nach dem Rheinflall meist die Straße Donauwäldchen — Zollhaus — Bärzen — Schaffhausen einen ständig wachsenden Durchgangsverkehr auf.

Im erstgenannten Straßenzug, der der verkehrsreichste des Bezirkes ist, wird eine Mangelstraße zwischen Mülhausen und Anselmingen gegen Welschingen zu verlegen, wofür 218.000 RM. angewendet werden. Die Einwallung geschieht wegen des Seitens der neuen Straße zunächst provisorisch. Im Juraübergang zwischen Engen und Kirchen-Hausen wird auf eine Länge von vier Kilometern die dortige schöne Waldstraße eingewölbt, außerdem noch im Donautal ein Reststück von einem Kilometer östlich der alten bedachten Holzbrücke bei Gessingen.

Im zweiten Hauptstrichenzug wird mit den Waldarbeiten im Bezirk Engen für dieses Jahr begonnen werden können, die Fortsetzung wird für das nächste Jahr vorgezogen. Auf dieser Straße verkehrt bekanntlich die einzige internationale Postautolinie zwischen Deutschland und der Schweiz zu Donauwäldchen nach Schaffhausen, die im letzten Sommer ins Leben gerufen wurde.

Zu diesen Hauptstrichen treten andere, die verbessert werden, so von Engen ostwärts nach Ach, mit Deutschlands größter Quelle, in der das verklärte Donauwälder am Südbüß des Jura wieder zutage tritt und statt dem Schwarzen Meer dem Rhein und damit der Nordsee zufließt. Hier wird auf mehreren Teilstrecken gewalzt und geteert. Bei Ach soll später ein Teilstück verbreitert und gestreckt werden. Donauabwärts zwischen Gessingen und Nottlingen sind bis auf ein Teilstück bei Wörchingen die Arbeiten bereits vollzogen, die Restwälzung und Teerung folgt. Im südlichen Jura von Engen über Tengen nach Randen (da Anschluß an die Straße Donauwäldchen — Schaffhausen) werden angefaßt des wachsenden Durchgangsverkehrs auf rund fünf Kilometer Weglänge neue Wälzungen und Teerungen durchgeführt.

Im Zusammenhang mit den südöstlich im Bodenseegebiet und nördlich in der Baar und im Schwarzwald bereits durchgeführten

Verbesserungen und Ausbauten bedeuten diese Arbeiten im engeren Jura- und Segaugebiet eine weitere erhebliche Verbesserung der allgemeinen Straßenbedingungen.

Keine Grenzlandmittel für die Elzalbahn.

Der Ausbau der Elzalbahn nicht im Grenzlandfonds! Die in der letzten Zeit wieder mehr in den Vordergrund getretenen, bis auf 60 Jahre zurückweisenden Bemühungen, die seither als Sodbahn bestehende Linie Freiburg—Waldkirch—Elzach über Oberreutal nach Hausach auszubauen und mit einem fehlenden Zwischenstück von nur 18 Km. an die Schwarzwaldbahn und weiter an die nach Freudenstadt—Stuttgart führende Kinzigtalbahn zu gelangen, sind in ihren Hoffnungen durch eine Entscheidung in Berlin nun wiederum enttäuscht worden, indem die Verwirklichung dieser alten Pläne auf nicht absehbare Zeit verschoben wird. Die Bemühungen, den Ausbau dieser Strecke in das Grenzlandprogramm aufzunehmen, sind von der Berliner Zentralkommission abgelehnt worden mit dem Hinweis, daß die verfügbaren Mittel in allererster Linie für den deutschen Osten benützt werden müssen. So sollen im deutschen Osten sieben Bahnen als Notprogramm gebaut werden. Demgegenüber erhält der deutsche Westen eine Bahn und zwar in dem bei Trier vorgeschobenen Weststück des Rheines, wo mit der Saarlandgrenze ebenfalls erhebliche Schäden eingetreten sind. Für diese Bauten sind insgesamt 130 Millionen RM. vorgezogen. Für den deutschen Südwesten können Mittel nicht flüssig gemacht werden, sodaß der Ausbau der Elzalbahn nicht in das Grenzlandprogramm aufgenommen werden konnte.

Schwere Hagelschäden im Hohenwald.

Waldshut, 1. Mai. Am Dienstag gingen über den Hohenwald und das Obertheingebiet schwere Gewitter nieder, die teilweise von Hagelschlag bis zur Größe von Taubeneiern begleitet waren. Besonders schwerer Schaden wurde an den Obstbäumen angerichtet. Auch die Reben haben sehr gelitten. Ein fakter Blitzschlag traf ein neuerbautes Haus, zersplitterte einen Balken und fuhr zum Dach hinaus, wobei eine Anzahl Ziegel zertrümmert wurden. Von Laufen wird gemeldet, daß fast eine volle Stunde heftigste Hagel Schloßen niederschlug, die viel Gemüse und Blüten vernichteten. Hier ist die Birn- und Apfelblüte zum größten Teil zerstört. Auch von Kleinlaufenburg kommen gleichlautende Nachrichten, ebenso aus dem Hohenwald. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht überschauen.

Tödlicher Sturz mit dem Motorrad.

Δ Forzheim, 1. Mai. Im Stadtteil Brögingen stürzte ein Motorradfahrer so unglücklich von seinem Rade, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug. Er wurde bewußtlos ins Krankenhaus verbracht, wo er bereits nach einer Stunde verschied. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

× Ettlingen, 1. Mai. (Schwerer Unfall.) Am Mittwoch abend verunglückte der Landwirt Heinz Holzschuh, der neben seinem Fuhrwerk herging, als dieses in einen Hof der Abstraße eingebracht werden sollte. Er kam zu Fall, das Hinterrad ging über ihn hinweg und er trug einen komplizierten Oberschenkelbruch und andere schwere Quetschungen davon.

≡ Elchesheim bei Kastatt, 1. Mai. (Am Rhein ertrunken.) Am Sonntag abend erkrankte beim Paddelboot-Sport der 20-jährige Schreiner Hed von hier im Rhein.

— Kappel-Grünwald, 1. Mai. (Der Tote auf den Schienen.) Der auf dem Bahngelände bei der Station aufgefunden Tote wurde als der 64-jährige Karl Glockner, gebürtig aus Au (Amt Freiburg) festgestellt. Der Mann war in der Kreispflegeanstalt untergebracht.

≡ Pörsch, 1. Mai. (Durch einen Pferdetritt getötet.) Der 60 Jahre alte verheiratete Landwirt Max Dhm wurde von seinem Pferd beim Anfahren so schwer getreten, daß er zu Boden stürzte. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er wenige Stunden später erlag.

Franz Lehar wird in Baden-Baden gefeiert.

Baden-Baden, 1. Mai. Dem Komponisten Franz Lehar, der seinen 60. Geburtstag in Baden-Baden verbringt, brachte das Publikum gestern abend anlässlich des Abendkonzertes, wo das Kurorchester Lehar'sche Kompositionen wiedergab, lebhaftes Ovationen aus.



Oberpostsekretär E.

ist im Dienste ergraut, aber heute noch genau so frisch, wie vor 20 Jahren. Mag vor Schalterschluss das Publikum drängen, er verliert nie seine Ruhe. Irrtümer gibt's bei ihm nicht. Er ist eben ein Mann, der seine Nerven und Gedanken beherrscht. Beim Nachtdienst ist er genau so wach wie beim Tagesdienst. Die Müdigkeit überfällt ihn nicht, wenn die Arbeit ruft, und der Schlaf meidet ihn nicht, wenn er ihn sucht. „Ich brauche — pflegt er zu sagen — Anregung beim Arbeiten, aber ich brauche auch völlige Nervenruhe zum Schlafen. Beides finde ich, wenn ich Kaffee Hag trinke. Er ist coffeinfrei und völlig unschädlich. Er regt an, aber verursacht keine Schlafstörungen. Deshalb mag ich Kaffee Hag — daheim wie zum Dienst — nicht mehr missen. „Machen Sie selbst einen Versuch, Sie werden sehen, wie gut Kaffee Hag Ihnen bekommt und wie gut er Ihnen schmeckt!“

Der 1. Mai in Baden.

Kommunistenverhaftungen in Forzheim.

Forzheim, 1. Mai. In der Frühe des 1. Mai verhafteten an mehreren Stellen der Stadt Angehörige der Kommunistischen Partei Flugblätter, die den Vorlesungen des Pressegesetzes nicht entsprachen und deren Inhalt zum Anhorjarm gegen die von der Polizeidirektion getroffenen Anordnungen bezüglich des Versammlungsverbot und der Umzüge aufforderten. Sieben Zeitungsverteiler wurden festgenommen. Mittags zwölf Uhr versammelte sich eine größere Anzahl von Kommunisten vor dem Eingang der Wirtschaft „Kahenbach“, dem Hauptlager der hiesigen Kommunisten. Sie sangen eine Strophe der Internationalen, worauf ein kommunistischer Redner mit einem Vortrag begann. Ein Polizeibeamter machte die Versammelten auf das bestehende Umzugs- und Versammlungsverbot aufmerksam und forderte zum Auseinandergehen auf. Aus der Menge wurden Rufe laut, wie: „Nieder mit der Polizei! Bluthunde! Schlagt ihn tot!“ Das inzwischen herbeigerufene Notrufkommando trat alsbald ein und säuberte den Platz. Mehrere Manifestanten wurden festgenommen. Wegen Uebertretung des Versammlungsverbot, Verletzung der Polizeibeamten und Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurden elf Kommunisten dem Bezirksgefängnis eingeliefert.

Keine Störungen in Mannheim.

Mannheim, 1. Mai. Die sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften marschierten gegen Mittag im großen Zuge — es nahmen über 4000 Personen daran teil — durch die Innenstadt nach dem Luisenpark. Rote Fahnen und Transparente mit Forderungen der sozialdemokratischen Partei wurden im Zuge getragen, der mit einer Kundgebung abschloß, bei der Stadtrat Trumpfhelder die Festansprache hielt. Die kommunistische Kundgebung fand im Laufe des Nachmittags statt.

Romantik in Heidelberg.

Heidelberg, 1. Mai. Die Matraht brachte aus dem Marktplatz zuerst gegen Mitternacht den Altemannengesang „Der Mai ist gekommen“ und „Alt-Heidelberg, du feine“. Der Sprecher lobte Heidelberg, seine Bürger und natürlich auch seine Mädchen, dann wurde der übliche Salamander gerieben. Im Anschluß daran sang die „Niederhalle“ einige Männerchöre von Frühling, Mai und Liebe. Wie immer wohnten den stimmungssoollen Szenen zahlreiche Zuhörer bei. Die Franktonen zogen in altgewohnter Weise zum Schiffeleckenmal und ließen dort ihren Kantus steigen, während die „Sängereinheit“ Heidelberg-Weßstadt auf dem Wilhelmplatz den Mai besang.

Δ Freiburg i. Br., 1. Mai. Zur Feier des 1. Mai veranstalteten die hiesigen Kommunisten heute vormittag einen Umzug mit Plakaten, die die üblichen Aufschriften trugen. Wiederholt wurde versucht, vor das Rathaus zu gelangen. Die Demonstration, mit Frauen und Kindern etwa 100 Personen, wurden aber von der Schutzmannschaft leicht abgedrängt. Nach kurzer Zeit löste sich der Zug auf.

Der Tod im Ortsarrest.

Ein Handwerksbursche stirbt an den Folgen einer Schlägerei.

≡ Reinhardtschalen (Baden), 1. Mai. Der 57 Jahre alte Handwerksbursche Johann Engerer war am Sonntag abend nach einem Streit mit hiesigen Burschen verhaftet in betrunkenem Zustande in den Ortsarrest verbracht worden, wo man ihn am Montag morgen tot auffand. Er hatte am Sonntag in verschiedenen Wirtschaften gegesht und hier mit einem Knecht Streit angefangen. Ein 19 Jahre alter, aus Mörich bei Karlsruhe gebürtiger und unter Fürsorge stehender Knecht namens Karl Deak eilte seinem Mitknecht zu Hilfe und schlug mit einem starken Hufeisen dem Betrunkenen auf den Hinterkopf, sodaß er blutüberströmt zusammenbrach. Der Knecht Deak wurde verhaftet.

Im Dunkeln in die Elsenz gestürzt.

Walsfeld (bei Wiesloch), 1. Mai. Der seit Ostersamstag verschwandene 18-jährige Knecht Anton Sauer wurde fest bei der Mühle in Hoffenheim als Leiche aus der Elsenz gefaßt. Sauer wollte am Samstag abend zu seinen Eltern nach Walsfeld, zurückkehren, um den Weihen Sonntag im Familienkreis mitzufeiern. Man nimmt an, daß der junge Mann in der Dunkelheit der Nacht sich verirrt und in die Elsenz stürzte. Ein Selbstmord oder ein Verbrechen kann nicht angenommen werden.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Durlach, 30. April. (65. Stiftungskonzert.) Am Samstag abend veranstaltete der Gesang-Verein „Lira“ in der Festhalle sein 65. Stiftungskonzert, bei dem neben dem Männerchor namhafte Solisten von hier und Karlsruhe mitwirkten. Zum ersten Male gelangt dabei in Durlach Max Bruchs Männerchor „Kriehjoh“ zur Aufführung.

Weingarten, 30. April. (Von der Schule.) Zu Anfang des neuen Schuljahres haben sich verschiedene Veränderungen innerhalb des Lehrerkollegiums ergeben. Fortbildungsschul-Hauptlehrer Bach wurde an die Volksschule in Mannheim versetzt, für ihn wurde Fortbildungsschullehrer Teufel angewiesen. Der Lehrer der Gewerbeschule, Engesser, wurde nach Ridenbach, Amt Säckingen, versetzt, als Nachfolger kam Lehrer Böcker von Wilsbergingen hierher. Eine weitere evang. Lehrkraft wird in nächster Zeit abgebaut werden. — Hauptlehrer Holzner feierte kürzlich sein 25jähriges Dienstjubiläum. — In die Volksschule neu eingetreten sind 95 Schulanfänger (43 Knaben und 52 Mädchen).

ep. Forstheim, 27. April. (Neuzeitliche Goldschmiedekunst.) Die Ausstellung von Arbeiten der Lehrkräfte der hiesigen Goldschmiedeschule bot in den Räumen des Kunstgewerbevereins eine Fülle von bedeutenden Leistungen und gab einen deutlichen Begriff von den sterbenden Kräften, welche die Schule zur Höhe ihrer jetzigen, hervorragenden Wirksamkeit führten. Silber, Platin, Kleinfunk und Graphit waren in reichem Maße vertreten. Künstlerisch bedeutenden Rang nehmen z. B. die Tierbilder von Virschie ein. Auch Elässer, der Aquarellist, R. F. Mener, der Holzschnitzer, Kadis, der Radierer, verdienen genannt zu werden, wobei noch eine große Reihe von Werkstätten hervorgehoben werden müßte.

Flehhingen, 1. Mai. (Einbruch in das katholische Pfarrhaus.) In der Nacht zum Mittwoch drangen drei Diebe in das hiesige Pfarrhaus ein. Sie tranken in der Küche eine Flasche Bier und aßen Obst dazu. Durch den Hund des Pfarrers wurden sie jedoch verhindert, in die anderen Räumlichkeiten zu dringen.

Langenbrüden (bei Bruchsal), 30. April. (Das neu eröffnete Bad.) Das alsberühmte Schwefelbad in Langenbrüden, bekannt durch die Heilkraft des Schwefelwassers, eröffnete am 26. April seinen Sommerbetrieb. Weit über Deutschland hinaus ist es bekannt und war früher ein großes Weltbad. Das Bad ging im Verlaufe des Jahrzehnts, wie früher schon das im benachbarten Mingsheim, schließlich in den Besitz des Caritasverbandes in Ludwigsbafen a. Rh. über. Im gleichen Jahr wurde das Bad renoviert und ist seitdem ein Anziehungspunkt für viele Kranke, die dort Heilung suchen.

le. Rheinsheim, 1. Mai. (Gemeine Tat.) In der Nacht auf Mittwoch wurden dem hiesigen Landwirt Alois Blum 300 Spargelstöcke vernichtet. Die Polizei hat die Erhebungen aufgenommen, doch hat man bis jetzt keinen Täter ermitteln können.

Kreis Heidelberg.

dt. Eichersheim bei Wiesloch, 28. April. (Edelpelztierzucht.) Die große Arbeitslosigkeit und die Unrentabilität der Landwirtschaft hat die hiesigen Landwirte gezwungen, sich neue Verdienstsquellen zu verschaffen. Man ist hier und in den übrigen Gemeinden des Angelpachtals dazu übergegangen, Edelpelztiere zu züchten. Während in Eichersheim Warber und Edelpelztiere gezüchtet werden, findet im benachbarten Mühlhausen immer mehr die Züchtung des teuren Nerzes Eingang. Man hofft auf diese Weise einen guten Nebenverdienst zu erwerben, der den Ausfall in der zurückgehenden Zigarrenindustrie ausgleichen soll.

Kreis Mosbach.

h. Buchen, 28. April. (Bezirkslagung der Jungbauern.) Unter dem Vorsitz von Landwirt Pius Schwaab-Dörnerdorf fand im Bahnhofs-Hotel eine Lagung der Jungbauern des Bezirkes statt. Der Geschäftsführer des Landesverbandes, Gilmann-Wertingen, referierte über „Die Bedeutung der Frau in der bäuerlichen Wirtschaft“.

Er forderte Berufsausbildung für die Frau so gut wie für den Mann.

Waldbrunn, 30. April. (Verbandsstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften.) Am 13. und 14. Mai findet in der städtischen Festhalle der 62. Verbandsstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften statt. Der Gemeinderat hat eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um den Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten. So findet am 13. Mai eine Rathausbeleuchtung statt.

Kreis Baden.

Forbach (Murgtal), 1. Mai. (Seinen Verletzungen erlegen.) Seinen Verletzungen erlegen ist am Mittwoch der Arbeiter Stephan Kreidler, der bei einer Schlägerei im „Sternen“ vor etwa drei Wochen verletzt worden war.

Kreis Offenburg.

Sulzbach, 27. April. (Segelflüge in Mittelbaden.) Für eine junge mittelsächsische Flugsportgruppe flog am Sonntag der Karlsruher Ein.-Zug Kurt Maier, vom Vorstand des Karlsruher Luftfahrtvereins e. V. ein neugebautes Schwachwind-Segelflugzeug ein. Die Probeflüge, die in der Nähe von Sulzbach ausgeführt wurden, zeigten die gute Verwendungsmöglichkeit dieser Konstruktion für weniger bewegtes Gelände. Die ohne jeden Zwischenfall durchgeführten Flüge lockten eine große Schar Ausflügler herbei und erregten allgemeines Interesse.

lz. Rehl, 29. April. (Drittes Konzert des Hanauer Musikvereins.) Das die vom hiesigen Hanauer Musikverein ins Leben gerufenen „Volksstimmlichen Konzerte“ bei freiem Eintritt einem allgemeinen Bedürfnis entsprechen, bewies am letzten Sonntag die anlässlich des 3. Konzertes vollbesetzte Stadthalle, die etwa 1200 Freunde oder Touristen in ihren Räumen aufnehmen konnte. Eine besondere Note erhielt dieses Konzert durch die Mitwirkung des Musikvereins Germania-Kork unter der Devis: „Die Musik ist das idealste Band fürs deutsche Volk in Stadt und Land“. Beide Vereine ernteten durch ihre glänzenden Darbietungen spontanen Beifall, der für die musikalischen Leiter Fr. Späri (Musikverein Kork) und H. Gerhardt (Hanauer Musikverein) sowie ihre tüchtige aktive Musikerschar eine ehrenvolle Sympathiebekundung bedeutete.

R. Lahr, 30. April. (Konzert.) Das Frühlingskonzert des Männergesangsvereins „Liederkranz“ im Festsaale der Aufbauberschule unter Leitung seines tüchtigen Chormeisters Oberst war ein voller Erfolg für den Verein, der sich die Pflege des deutschen Liedes seit jeher sehr angelegen sein läßt. Er zeigte dieses erneut in den Chören „Heimat“ von Wiesner, „Volk“ von Reinichs und „Deutschland, mein Deutschland“ von Trunt, die in jeder Beziehung tadellos zum Vortrag kamen. Auch die Solisten der Cellistin Fr. Dollmatsch, Karlsruhe, und Fr. Beria Rosenfelder, Freiburg (Klavier) durften verdienten und lebhaften Beifall entgegennehmen.

Kreis Lörrach.

Lörrach, 28. April. Die diamantene Hochzeit feierten die Eheleute Reinhard Furler-Hertner.

Kreis Waldshut.

Säckingen, 1. Mai. (Rehseuche.) Hier wurden in den Wäldern der Umgebung eine ganze Anzahl von Rehstauern gefunden. Man vermutet, daß der größte Teil der Tiere der Lungenseuche erlegen ist. Es wurde jedoch auch festgestellt, daß ein Teil die Opfer wüthender Hunde geworden sind.

Erzingen, 1. Mai. (Gründung einer Milchzentrale.) Hier wurde zur Versorgung der Erzinger Konsumenten, die bisher Schweizer Milch erhielten, von den Milchviehhältern der Umgebung eine Milchversorgungsgenossenschaft ins Leben gerufen, die die Milchversorgung der Bevölkerung zu den gleichen Preisen wie bisher vornimmt.

Kreis Willingen.

Hl. Schonach, 1. Mai. (Von der Schule.) Die Zahl der dieses Jahr neu eingetretenen Volksschüler beträgt 49, darunter 25 Knaben und 24 Mädchen. Letztes Jahr waren es 34 Kinder, 1922 nur 17.

ns. Willingen, 28. April. (Einsparung von Lehrstellen an der Volks- und Bürgerschule.) In Auswirkung des neuen Schulaufwandgesetzes, eine Folge der wirtschaftlichen Lage des Landes, werden Hauptlehrer Burkhard nach Hüfingen und Hauptlehrer Burgbacher nach Unterkirnach versetzt. Die eingeparteten Stellen werden nicht mehr besetzt.

ns. Willingen, 28. April. (Seltene Arbeitsjubiläum.) Hausmeister Joseph Haas, bei der Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schöner Söhne, Willingen, konnte an seinem 75. Geburtstag sein 60jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Die Rüstigkeit des Jubilars läßt erhoffen, daß es ihm noch beschieden ist, am 15. November seine goldene Hochzeit zu begehen. Vor zehn Jahren erhielt der Jubilar die goldene Medaille des Verbandes Südwestdeutscher Industrier sowie ein Hand schreiben des Reichspräsidenten.

ns. Willingen, 25. April. (Förderung der Leibesübungen.) Mit Beginn der sommerlichen Witterung wird nunmehr wieder auf dem Jahnpfad des Turnvereins 1848 eifrig der Spielbewegung, dem Faust-, Hand-, Schleuder- und Trommelball sowie dem volkstümlichen Turnen gehuldigt. Ebenso hat sich die Meisterriege für den Städtewettkampff Straßburg-Schweiz-Willingen am 10. Mai vorbereitet. Der Wanderbewegung dient zunächst der Erstamainsonntag. Am Landesturnen in Mannheim beim beteiligten sich eine Vereinsriege mit über 20 Teilnehmern. Der Uebergang vom Hallentraining zur Freiarbeit wird mit dem Frühjahrs-Sportturnen am 15. Juni vollzogen. Der Turnplatz erfährt eine Bereicherung durch eine große Anzahl zusammengekaufter Tische und Stühle, jedoch für reichliche Sitzgelegenheit bei allen Anlässen georgt ist. Der Verein kann in allen Abteilungen (Männer-, Damen-, Schüler-, Schülereinnen-, Fecht- und Schwimmbildung) eine Aufwärtsbewegung feststellen.

Willingen, 1. Mai. (25 Jahre Notar in Willingen.) Justizrat Benedikt Müller kann im Mai auf eine 25jährige, ununterbrochene Tätigkeit als Notar in Willingen zurückblicken. Es dürfte selten vorkommen, daß ein Staatsbeamter in dieser Stellung solange an einem Platz tätig ist.

Unterkirnach, 1. Mai. (Ein Unhold.) Zwei Kinder eines Landwirts vom Stadtwald, ein 11jähriger Knabe und ein neunjähriges Mädchen, wurden auf dem Heimweg durch den Wald von einem unbekannten Mann angehalten, dem sie angeblich einen Sack auf-laden helfen sollten. Dabei ergriff der Unhold das Mädchen und nahm an ihm unsittliche Handlungen vor, während der Knabe flüchtete. Der Täter wird verfolgt.

Kreis Konstanz.

Welsch, 1. Mai. (Sowjetrussische Viehaufkäufer.) Hier ist eine sowjetrussische Viehaufkaufskommission eingetroffen, die oberbadische Zuchtställe für die Landwirtschaft der Sowjetunion auf-laufen will.

Konstanz, 28. April. (Erste Sitzung der neugewählten Handels-kammer.) Am vergangenen Freitag trat die neugewählte Handels-kammer für den Bezirk Konstanz zur ersten Sitzung zusammen. Das bisherige Präsidium, Fritz Gramann als Präsident und Dr. Emil Stromeyer als Vizepräsident wurde einstimmig wieder-gewählt. Auch in der Zusammenlegung der Kommissionen der Kam-mer traten keine wesentlichen Veränderungen ein.

Scheunenbrand.

Schlierbach, 1. Mai. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise brach in der alleinstehenden Scheune des Landwirts Ferdinand Becker Feuer aus, das von Vorübergehenden bemerkt wurde. Durch den herrschenden Sturm breitete sich das Feuer blitzschnell aus und in wenigen Minuten stand das Gebäude in hellen Flammen. Die an-stoßenden Gebäude waren infolge des Sturmes stark gefährdet. Die Scheune einschließlich der Borräte ist vollständig niedergebrannt.

Für Tafelgeschirr und Silbersachen

IMI nur IMI!



Alle Fett-, Saucen- und Speisenreste nimmt es im Nu von Platten, Schüsseln, Tellern, Bestecken, einfach herrlich in wundervollem Glanz strahlt alles wieder wie neu! Wie Diamanten glitzern und funkeln die wertvollen, silbernen Sachen. IMI macht Silber — und auch Kristall und Porzellan — nicht nur blendend sauber, es pflegt und verschönt sie zugleich.

Lassen Sie alle feinen Silbergedecke, Ihr edles Kristall und kostbares Porzellan auf neue bessere Art mit IMI reinigen! Der Erfolg übertrifft alle Erwartungen: Auch Ihre Gäste bewundern den herrlichen, festlichen

IMI = Glanz!

IMI pflegt Silber, Kristall, Porzellan



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Sport des Sonntags.

Die Sommerferien beginnt.

Fast unmerklich hat sich der Uebergang zur Sommerferien vollzogen. Von einem Sonntag zum anderen tauchen mehr Veranstaltungen im Sportprogramm auf, die zu den reinen Sommerports zählen. Die Tennissaison ist da, auf den Kadrennbahnen fährt man schon seit einigen Wochen, die ersten Leichtathletikfeste werden angefündigt, und in wenigen Wochen werden wir auch schon die ersten Regatten und Schwimmfeste in offenen Gewässern haben. Von den Reisesports, deren Hauptsaison die Zeit vom Herbst bis zum Frühjahr ist, haben die Horden bereits abgerückt und auch im Rugby geht die Spielzeit an den nächsten Sonntagen mit einigen größeren Veranstaltungen zu Ende. Im Fußball und Handball werden die Gemüter allerdings noch eine Zeitlang durch verschiedene Länderspiele und durch die Endkämpfe um die Deutsche Fußballmeisterschaft wachgehalten. Der kommende Sonntag bringt als Hauptereignis den Fußball-Ländertkampf Deutschland-Schweiz. Weitere wichtige Ereignisse gibt es im Fußball bei den Schlußspielen in den verschiedenen Landesverbänden. Im Rugby kommt es zu einem Repräsentativkampf Süddeutschland-Paris, im Handball zu einem Spiel Österreich-Mitteldeutschland und zu den Vorrundenspielen um die Meisterschaft der D. Das Tennisprogramm bringt verschiedene Davispokalspiele, sowie die internationalen Meisterschaften von Italien und Österreich mit deutscher Beteiligung. Die Leichtathleten zeigen einen Bezirkskampf Bayern-Württemberg an, während die Schwimmer einen Repräsentativkampf Südbayern-Württemberg melden. Die Fechter tragen ihre deutschen Florettmeisterschaften in Mainz aus. Da es neben diesen genannten Veranstaltungen noch zahlreiche im Rad-, Motor- und Verdesport gibt, so kann man wirklich nicht über ein sportarmes Wochenende klagen. Im Fußball steht, wie bereits gesagt, das Länderspiel Deutschland-Schweiz auf dem Grashoppers-Platz in Jülich im Vordergrund des Interesses. Die beiden Länder haben bislang 15 Spiele ausgetragen, von denen neun von Deutschland, vier durch die Schweiz gewonnen wurden, während zwei Spiele unentschieden endeten. Das letzte Spiel sah im Februar 1929 Deutschland in Mannheim 7:1 siegreich. Diesmal wird allerdings unsere Mannschaft nicht so leicht zum Siege kommen, denn die Schweizer haben sich im letzten Jahre wieder wesentlich verbessert und stellen zur Zeit eine sehr schlagkräftige Mannschaft, die in der Hauptsache aus Züricher Spielern gebildet wird. Deutschland kann zudem nicht einmal seine beste Mannschaft stellen, es läßt sich durch die folgenden Spieler vertreten: Kreh, Schüb, Stubb; Hergert, Weinberger, Heilmann; Bergmann, Sadenheim, Auzorra, K. Hofmann, Huber. Wir dürfen nicht allzu verächtlich sein, können aber doch die Hoffnung auf einen knappen Sieg behalten.

Das süddeutsche Programm bringt als wichtigstes Ereignis das Entscheidungsspiel um die dritte süddeutsche Vertretersstelle in Nürnberg zwischen L. FC. Nürnberg und Fußballsportverein Frankfurt, das wahrscheinlich den „Club“ in Front sehen dürfte. — FC. Nürnberg und Union Bödingen tragen noch ein rückständiges Verbandsspiel der Trostrunde Südost aus. — Die Aufstiegs-Spiele werden in Baden mit der nachstehenden Begegnung fortgesetzt: FC. Kehl — FC. Karlsruhe.

Die süddeutschen Mannschaften tragen Spiele mit Berufsspielern aus Prag und Wien aus. München 1890 reist zu Rapid Prag, Vienna Wien ist Gast von Wacker München. Slavia Prag besucht am Samstag den VfB. Stuttgart und am Sonntag den Karlsruher FC. Von den weiteren Privatspielen verdient das Gastspiel des süddeutschen Meisters Eintracht Frankfurt bei Saar 05 Saarbrücken Erwähnung.

Tennis.

Sowohl an den internationalen österreichischen Meisterschaften in Wien, wie auch bei den italienischen Titellämpfen in Rom ist Deutschland durch einige seiner Spitzenpieler beteiligt. — In Berlin tragen die bekanntesten europäischen Berufsspieler ein Turnier aus, bei dem es auch zu einem Zusammentreffen von Roman Kajsch und Karel Kozelub kommen soll. — Die Davis-Pokal-Runde wird mit den folgenden Begegnungen fortgesetzt: Irland — Monaco in Dublin; Australien — Schweiz in Jülich; Schweden — Jugoslawien in Agram; Belgien — Spanien in Brüssel.

Fechten.

Zum erstenmale trägt in diesem Jahre der Deutsche Fechter-Bund seine Meisterschaft getrennt nach Waffenarten an verschiedenen Orten durch. Die Deutschen Florettmeisterschaften finden von Freitag bis Sonntag in Mainz statt. Bei den Herren tritt Erwin Casimir nur im Mannschaftskampf an.

Turnen.

Der 1. Mai Sonntag und der Himmelfahrtstag sind bei den Turnern für das Wandern vorbehalten. Die Turner befolgen dabei die Lehren ihres Turnvater Jahns. Der sagte Turnvater sind Wienfahrten nach dem Honigstein des Lebens. So finden wir für Sonntag zahlreiche Wanderungen auf dem Programm der Turnvereine. Wohl die an Teilnehmerzahl größte dürfte diejenige des Badischen Neckar-Turnganges sein, der seine Turnveterane zur Wanderung und Dekorierung an die Bergstraße mit dem Ziel Weinheim ruft. Nicht viel nachziehen an Zahl der Teilnehmer dürfte die Turnfahrt der Jugend des Pforzheimer Turn-Ganges an den Aalflüssen und zum Kloster Maulbronn. Der Sternlauf aller Abteilungen des TB. Konstanz dürfte viele hunderte von Teilnehmern auf die Beine bringen.

Eine Nacht-Turnfahrt unternimmt der Heidelberger Turnverein, eine Wanderung nach dem Wartberg des TB. Willingen und nach Ermatingen der TB. Konstanz. Vor die breite Öffentlichkeit treten die TB. Heidelberg-Wieblingen und TB. Graben mit Schauturnen und der TB. Willersdingen, der den Grundstein zu seinem Turnhallenbau legt. Der Jugend bzw. den Schülertalente widmen sich in Form von Eltern- und Werbeanenden die Turnvereine Heidelberg-Rohrbach und TB. Radolzell. Der Jugendführer-Ausbildung dienen Lehrgänge des Karlsruher Turn-Ganges in Ettlingen und des Kraichgau-Turnganges in Bruchsal, des Turn-Ganges Mittelbaden in Einzeim, sowie des Neckar-Eisen-Turnganges in Hoffenheim.

Die Männerturnvereine üben für das Landesturnen in Mannheim und zwar der Neckar-Turngau in Gaggenau, der Karlsruher Gau in Karlsruhe, der obere Kraichgau in Bretten, der Markgräfler Turngau in Rheinfelden. Auch die Fraueturnvereine gehen nicht müßig. Der Neckar-Turngau übt in Gaggenau, der Karlsruher Turngau in Karlsruhe, der Kraichgau in Bruchsal.

Die Geräteemannschaftswettkämpfe sind jetzt auf allen Sonntag-Programmen. Am Sonntag stehen sich in Willersdingen die Töde, Dielingen, TB. Willersdingen und TB. Kronau, in Stausen die Vereine der Staufener Gruppe einander gegenüber.

Motorport.

Die Ungarische Tourist Trophy in Budapest geht auch in diesem Jahre mit deutscher Beteiligung vorstatten. — In Sizilien kommt es zur Targa Florio für Rennwagen.

Die Bogkämpfe in der Ausstellungshalle.

Der am Samstag, dem 3. Mai, in der städtischen Ausstellungshalle stattfindende Rückkampf zwischen dem Polizeisportverein Stuttgart und der Bogabteilung des FC. Phönix Karlsruhe dürfte das allergrößte Interesse erwecken, gilt es doch für die Phönixleute, sich für die im Vorkampf erlittene Niederlage zu rächen.

Den Kampfabend eröffnen die beiden technisch guten Leichtgewichtler Herrmann (Stuttgart) — Böffel (Karlsruhe). Die zweite Leichtgewichtspaarung bringt zwei sehr starke Leute in Ströbele (Stuttgart) und Hettel (Phönix) zusammen. Beide Kämpfer zeichnen sich durch enorme Schlagkraft aus und werden sich sicher ein hartes Gefecht liefern. Im Mittelgewicht dürfte das Treffen Walz (Stuttgart) und Sproll (Karlsruhe) sich durch gute Technik auszeichnen, während das zweite Weltgewichtstreffen mit Sait (Stuttgart) gegen Vitz (Karlsruhe) sich mehr durch Härte hervorheben wird. Im Mittelgewicht wird Hamel (Karlsruhe) gegen Bernlöhr (Stuttgart) nach langer Kampfpause auf einen ganz hervorragenden Techniker treffen, der ihm einen Erfolg sehr schwer machen wird. Auch der Phönixmann Wipfler, der das erste Mal in den Ring geht, erhält in Fröschle (Stuttgart) einen guten Gegner. Im Schlußkampf des Abends treffen sich im Schwergewicht Heckel (Stuttgart) und Griesel (Karlsruhe). Griesel muß sich sehr vor dem schweren Rechten des Schwaben in Acht nehmen. Sollte ihm dies gelingen, so hat er gute Aussicht, einen Punktzug zu erringen.

Fußballkampf Baden — Elß.

Die badische Elß.

Für den am 11. Mai in Strahburg stattfindenden Fußball-Repräsentativkampf Baden — Elß dürfte voraussichtlich die folgende badische Mannschaft gestellt werden: Stadler (Karlsruher FC.); Witz (Freiburger FC.); Burkhardt (Brödingen); Lange (FC. Phönix); Brezing (Waldhof); Nagel (FC. Phönix); Schäffner (Phönix Karlsruhe); Brühl (Waldhof); Kastner (FC. Phönix); Veltz (FC. Phönix); Huber (Kaisertal).

Slavia Prag beste kontinentale Extraklasse.

Zum Spiel am Sonntag in Karlsruhe.

„Ein wahrer Lehrmeister.“ So betitelte die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ die Mannschaft der Slavia Prag, die am Karfreitag den mitteldeutschen Pokalmeister Fortuna Leipzig mit 6:1 Toren in wirklich überzeugender Weise schlug, wobei Slavia technisch und taktisch eine ganz hervorragende Leistung vollbrachte. Ein Lehrspiel im wahren Sinne des Wortes wird auch das Spiel am kommenden Sonntag sein, zu welchem Slavia mit ihrer vollständigen Elß gegen den Karlsruher Fußballverein antreten und uns in Karlsruhe Fußballspiel in seiner höchsten

Vollendung demonstrieren wird. Dies wird umso mehr der Fall sein, als die Prager auf ihrer Reise nur zwei Spiele zum Austrag bringen, also ausgeruht zum Spiel antreten und ihre vollen Kräfte zur Verfügung haben. Ueber die bisherigen erstaunlichen Erfolge des Tschechenmeisters haben wir bereits berichtet, auch über die Rolle, die Slavia in diesem Jahre in ihrer Heimat, sowohl wie im Ausland zu spielen vermag, ist hinreichend bekannt. Weniger bekannt dagegen dürfte sein, daß die Kofistene über 17 erstklassige Spieler verfügen, von welchen allein 14 Spieler schon wiederholt internationale Ehren eingeholt haben.

Diese außergewöhnliche Berücksichtigung der Spieler Slavia zu Städte- und Nationalmannschaften hat ihren Grund in den ganz außergewöhnlichen Leistungen dieser Spieler. Die gesamte Mannschaft arbeitet wie aus einem Guß und selten findet man in einer Elß ein derartiges Verständnis und Aufeinanderbeziehung wie bei den Kofistenen. Besonders hervorzuheben ist die vorbildliche Arbeit der Kofistene, die in ihrer Gesamtheit in jeder Landesmannschaft der Tschechoslowakei zu finden ist. Allen voran aber der linke Flügel Cypora (Schubert), der eine in jeder Beziehung vollendete Leistung bietet. Das Tor hütet Planicka oder Sipa, ein beides ständige Spieler der National Elß. Das Bollwerk der Hintermannschaft wird aus Zenisek, einem früheren Spieler der Sparta Chicago, und Novot oder Cernik, letzterer früher in Wien und jetzt zu den besten tschechischen Internationalen zählend, gebildet. Zu dem bereits erwähnten Cypora treten in der vorderen Reihe noch die ebenfalls stets international spielenden Bodak als rechter Flügel und Kletich als Mittelflügel, letzterer früher von seiner Verletzung bereits wieder hergestellt sein sollte. Außerdem wird er durch einen neuen Stern am tschechischen Fußballhimmel, den jungen Spieler Simperski, ersetzt, der bereits in Berlin und jetzt wieder in Leipzig große Spiele geliefert hat. Der Angriff — ein Angriff in des Wortes weitestgehender Bedeutung — steht vor rechts mit Junek als Rechtsaußen, als Verbinder Solitns, der beste tschechische Prager, als Mittelflügel das Fußballphänomen Soboda, der mit Kopf für den besten Mittelflügel des Kontinents gehalten wird, als linker Verbindungsflügel für den gefährliche und mit einem unheimlichen Schußvermögen ausgerüstete Puc und der stets verlässliche Kraschovil bildet den linken Flügel.

Es ist ohne weiteres verständlich, daß der FC. Phönix große Anstrengungen machen muß, gegen diese Elß ehrenvoll zu besten. Aber wie immer gegen beste Gegner, wird auch diesmal die FC. Phönix von dem Ehrgeiz befeuert sein, den großen Gegner zur vollen Entfaltung seines ganzen Könnens zu zwingen und dennoch gegen ihn ein gutes Ergebnis zu erzielen. Aber nicht Sieg oder Niederlage des badischen Meisters soll das Ausschlaggebende dieses Großkampfes sein, sondern die Gesundheit, auf alle Fälle ein vollenwertiges Fußballspiel vorgeführt zu bekommen, das sich würdig an die Tradition angehörende Begegnung beider Vereine heute vor 24 Jahren am 4. Juni 1906 anreißt. So wie um jene Zeit eine Rekordzuschauermenge sich von dem vorbildlichen Kampf beider Mannschaften begeistern ließ, so soll auch heute wieder die bestimmt zu erwartende Zuschauermenge voll und ganz auf ihre Rechnung kommen, zumal das Spiel unter der Leitung einer der besten unserer Schiedsrichter, Friz Oggersheim, stehen wird.

Handball-Privatspiel FC. Phönix I. 13:0 (6:0)

Der Handballsport hat in Karlsruhe noch nicht den Zuspruch der breiten Masse gefunden, der notwendig ist, auch diesem Sportzweig des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes den Boden zu ebnet. Es ist erfreulich, daß Phönix befreit ist, eine Mannschaft zu bilden und durch Privatspiele dieser Mannschaft Gelegenheit zu geben, sich im Laufe des Sommers für die kommende Spielzeit kampfbereit zu machen. Die finanzielle Postlage der Stadtabteilungen beider Vereine gestattet es nicht, auswärtige Gegner zu verpflichten, umso mehr ist es zu begrüßen, daß durch Privatspiele innerhalb der Ortsvereine eine Möglichkeit besteht, diesem Mangel entgegen zu wirken. Daß das am letzten Sonntag ausgetragene Spiel für Phönix so hoch verloren ging, liegt daran, daß die Mannschaft ganz neu zusammengestellt wurde und gegen die starke Mannschaft des FC. Phönix in Bezug auf Taktik und Spielbau noch nicht die nötige Erfahrung hat. Es ist zu hoffen, daß durch weitere Spiele auch hierin Wandel geschaffen wird. Das Rückspiel findet auf dem FC. Phönix-Platz am 11. Mai statt, worauf hiermit schon hingewiesen sei.

Zum Fußlaufen



DROGERIE CARL ROTH

Sie zum Fußlaufen:

Malkasten, Pinsel, Zeichenkasten, Zeichenblöcke, Papier, Zeichenhefte, Farben, Tinte, Tusche, Bleistifte, Reißbretter, Schienen, Winkel, Lineale, Reißzeuge, Schwämme.

Kinderschuhe auch Ada Ada

in unübertroffener Auswahl besonders preiswert.

Schuhhaus Stern

Karl-Friedrichstr. 22 Rondellplatz.

Herderische Buchhandlung

Karlsruhe i. B., Herrenstraße 34 (Ecke Erbprinzenstraße)

Großes Lager sämtlicher Schulbücher

die in den Volksschulen u. höheren Lehranstalten eingeführt sind

Globen — Repetitorien — Wörterbücher



Schulranzen Schulmappen

in großer Auswahl! Billige Preise!

G. DISCHINGER

Spezial-Geschäft für Reise-Artikel und Lederwaren

Kaiserstraße 105 — zwischen Adler- u. Kronenstraße — Telefon 2618 — Eigene Werkstätte.

SCHUL-ANZÜGE

Die bekannten Hosen für Reibstühle. • 1a Knaben-Windjacken • 1a Knaben-Sporthemden

kaufen Sie am besten und billigsten bei

RICH. PAHR Mech. Kleiderfabrik

Kronenstrasse. 49

Damen-Waschkleider

in schöner moderner Ausführung indanthrenfarbig, zu nachstehenden billigen Preisen

6.60, 6.20, 5.80, 4.80, 3.90, 2.40

190



Kaiserstraße 115 — Ecke Adlerstraße Mitglied der Rabattgruppe des Bad. Einzelhandels

Sichern Sie sich noch für Slavia Prag-K.F.V. kommenden Sonntag, 3 Uhr

Karten zu ermäßigten Preisen erhältlich bei:
Zigarrenhaus **Bekir**, Karlstraße 15
Zigarrenhaus **Knäbel**, Kaiserstraße 99
Zigarrenhaus **Knäbel**, Schützenstraße Nr. 11
Zigarrenhaus **Becker**, Kaiserallee
Sporthaus **Maier**, Durlach.

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte ungeschädigte Zein-Verfärbemittel „Wenus“ Stärke B beiliegend, keine Gefahr. Pr. 2,75 M. (2146) Gegen Vidal, Wittener Stärke A. Rogg, Gerrenstr. 26/28, Trogerie Zb. Wala, Döhlstr. 17, Genet-Drug, Hippel, G. Reichard, Werberpl. 44. In Karlsruh-Mühlburg: Mertur Drogerie W. Holmeister.



Alles für Sie

Der Mantel

aus bestem Material, in dem Sie immer „angezogen“ sind.
29.- 35.- 45.-
55.- 65.- bis 145.-

Der Anzug

für die Straße, modern und gut sitzend
24.- 32.- 42.-
56.- 68.- bis 175.-

Der Anzug

für den Sport, strapazierfähig und doch gefällig in Form u. Muster
32.- 45.- 55.-
65.- 75.- bis 125.-

zu Preisen

die Ihnen den Kauf leicht machen.

Stern & Co.

Marktplatz Karlsruhe Kaiserstr. 74

Gloria-Palast



Anna May Wong
Die Frau, von der die Welt spricht. — Die größte Darstellerin auf der Bühne und im Film. — Die Schauspielerin, die Max Reinhardt als die Chinesin bezeichnete, deren Kunst Weltgeltung hat, in **Großstadtschmetterling!**
Regie: RICHARD EICHBERG — Die Partner von Anna May-Wong sind **Alexand. Granach, Fred L. Lereh, Tilla Garden, Szöke Szakall**
Reichhaltiges Beiorprogramm!

Palast-

Lichtspiele
Herrenstrasse Nr. 11
Der große Doppelspielplan
Im Schatten von Paris!
(Der König von Montmartre)
Aus dem Leben der Unterwelt mit **Ivor Novelle** in der Hauptrolle!
Maciste und die **chinesische Truhe**
Spannender Abenteuer-Film in 6 Akten

Kaffee Bauer

Heute Freitag 10 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
Rondo capriccioso Einlage Mendelssohn
Solist: Karl Kunze
Abends 20,30 Uhr
Operetten- und Schlager-Abend
Verstärkte Hauskapelle in vollständiger Jazz-Besetzung.

Bürgervereinigung der Weißstadt Karlsruhe

Stiftungs-Fest
Samstag, 3. Mai 1930, 1/2 11 Uhr, im Saal des „Röhlen Krug“

Konzert — Ball
Tanzleiter: Herr Tanzlehrer Braunage l. Eintritt frei. Einführung gekartet. (12132)

Verein ehem. Bad. Leibdragooners Karlsruhe

Monats-Versammlung
am Samstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinslokal zur „alten Linde“.
Um volle Erscheinung bitten: Der Vorstand.

Sportplatz F. C. Mühlburg

Morgen, Samstag 6 Uhr
letztes Verbands-Spiel
Berghausen-Mühlburg
N.B. Interessenten für unsere Kantine mögen Angebot einreichen. 12136

dfv volkslieder-Abend

unter gütiger Mitwirkung von Frau Clara Schneider, Konzertsängerin, Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister P. Stöckle. Verbandsmitglieder mit Angehörigen sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

„Löwenbräukeller“ heute Schlachttag

Prima Löwenbräu, reine Weine 12174
Sofienstr. 91 Telefon 4222

Stadion Durlach

Samstag
großer Mai-Ball
Sonntag nachmittag: **Konzert**
abends: **BALL.** 12180

Kaufmannslehrlinge

Kommt am Sonntag, den 4. Mai 1930, abends 5 Uhr in den Festsaal des „Friedrichshof“ zur

Werbefei der Jugendgruppe des Zentralverband der Angestellten

Eintritt frei! Abwechslungsreiches Programm sorgt für gute Unterhaltung!

Sie haben noch 3 Tage Zeit

die 5-Zimmerwohnung für rund 50.- Mark (Zins und Tilgung) im Eigenheim (Schafferklaue) zu besichtigen. Ausstellung verlängert bis 4. Mai! Näh. siehe Plakatsäulen! **Schaffler-Gilde e. G. m. b. H., Karlsruhe Blumenstr. 11 Telefon 7222**

Mont Pelerin VEVEY Mont Péliades

900 m Höhenkurort 1400 m Prachtiger Ausblick
Prächtiger Frühlingsaufenthalt. Idealer Mittelpunkt schönster Ausflüge und Spaziergänge. Vorzügliche Hotels aller Rangklassen. Modernst eingerichtetes Strandbad. (N1945)
Verkehrsbureau Place de la gare, Vevey.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Kneipp-Verein Karlsruhe E. V.

Samstag d. 3. Mai, Montag, d. 5. Mai und Dienstag, d. 6. Mai, jeweils abends 8 Uhr im ob. Saal d. „Friedrichshof“

3 Tage Körper- und Gesundheits-Pflege

Referent: Bundesvorstand I. Lutz.
1. Tag: „Warum und wie machen wir Kneippkur“, Lichtbildervortrag. Anschließend gesellig Beisammensein
2. Tag: „Die Kneippkur zu Hause, ihre praktische Handhabung.“ Wickel und Packungen, Waschungen, Bäder, Heublumen-, Lehm- und Kräuteranwendungen. Experimental-Vortrag. (D11773)
3. Tag: „Fortsetzung des Experimental Vortrages und Sprechabend.“ Ausführliche Beantwortung aller mündlich oder schriftlich gestellten Fragen. Übungen am lebenden Modell!

Eintritt für Mitglieder des „Kneippvereins“, „Naturheilvereins“ sowie des „Homöop. Vereins“ pro Vortrag 50 Pfg., alle 3 Vorträge M. 1.—; Nichtmitglieder M. 1.— alle 3 Vorträge M. 2.—

60 Arbeiterbildungsverein Karlsruhe e. V.

Eigenes Vereinsheim: Wilhelmstraße 14.
Montag, den 5. Mai 1930, abends 8 Uhr im Saale unseres Vereinsraumes.
Lichtbildervortrag von Max Sohner **Chamarrilla, Sand und Seife.**
Wir laden unsere 10 Mitglieder hierzu herzlich ein. Eintritt frei und Gäste sind willkommen. (12189) Der Vorstand.

Herrenanzüge

Am Mittwoch zwischen 5—6 U. nachm. Sparbank u. Geld-Anstalt gegen gute Belohnung Fundbüro. (833289)

Sonntag mittag Uebertragung des Länderspiels Deutschland-Schweiz durch Lautsprecher im Roederer

Prima! Mittags und Abends! Suppe, Nachgang, Dessert, Kaffee, 1 A. u. 1/2 Pf. Angebot um 703300 an die Bad. Presse, Hil. Hauptvort.

Verloren

Währscheide, Zulassung über den Abzug gegen Belohnung: 1956 Akademiestr. 13. 1.

Verloren

Am Mittwoch zwischen 5—6 U. nachm. Sparbank u. Geld-Anstalt gegen gute Belohnung Fundbüro. (833289)

Das weltberühmte gesetzlich geschützte „20 Jahre jünger“ auch genannt Exleppang

1. Exleppang gibt jedem ergrauten Haar die Jugendfarbe wieder.
2. Exleppang ist das Verjüngungsmittel, das Sie suchen.
3. Exleppang läßt den natürlichen Farbstoff der Haare neu entstehen.
4. Exleppang ist wasserhell, schmutzt nicht, ist dem Haarwuchs zuträglich.
5. Exleppang wirkt nach und nach, also für andere unauffällig.
6. Exleppang stärkt nachweislich den Haarwuchs.
7. Exleppang ist seit 31 Jahren erprobt und vollständig unschädlich.
8. Exleppang hat sich durch seine Güte Weltruf erworben.
9. Exleppang läßt Sie 20 Jahre jünger erscheinen.
10. Exleppang gibt neuen Lebensmut und hebt Ihr Selbstvertrauen.
11. Exleppang wird von tausenden Professoren, Ärzten etc. gebraucht und empfohlen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht, niemand fragt nach dem Geburtschein. Kaufen Sie deshalb heute noch „Exleppang“ Preis Mk 7.—. Für dunkle Haare und solche, welche schwer annehmen. „Extra stark“ Preis Mk. 12.—. Nachahmungen weisen man zurück. Zu haben in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken, wo nicht, direkt zu haben vom alleinigen Hersteller

Parfümeriefabrik Exleppang, Berlin SO, 128, Muskauer Strasse 9

Briefumschlüge

Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Hund entlaufen

brauner Dobermann, auf den Namen „Kruo“ hörend, geg. Vergüt. abzugeben. Café Roland — Kreisstr. 14. (12089)

Wegen des großen Erfolges
zeigen wir den Film noch einige Tage
und empfehlen unseren werten Besuchern
betr. guter Sitzplätze den Besuch der
Nachmittags-Vorstellungen

Dr. Wilhelm Filehner's
grosser
Tibet-Expeditions-Film
OM MANI PADME HUM
O Du heiliges Kleinod im Lotus!

Einzigster authentischer Film, von Dr. Filehner auf der 8000 km langen Reise durch Tibet selbst gedreht!

Unvergesslich sind die eindrucksvollen Bilder des geheimnisvollen Tibets. — Jugendliche haben Zutritt!

Beginn: 332 892
722 892

im Union-Theater

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448

Ab heute nur bis einschl. Montag:
Wilhelm Dieterle und Henny Porten
in ihrem einzigen gemeinsamen Großfilm
Mutter und Kind
6 Akte nach einem Hebbel'schen Motiv

Wilhelm Dieterle besser denn je!
Dazu:
Der Schuß in der großen Oper

Ein Film von der Raserei der Eifersucht
in 6 packenden Akten mit
**Marcella Albani, Corry Bell, Heinrich
George, Gustav Fröhlich usw.**

Berücksichtigen Sie bitte die Nachm.-Vorstellung

2. Kinder-Filmfest

Samstag, den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr in der
Fliedgerklaus

Endstation der Linie 5
Eintrittspreis für Groß und Klein 50 Pfg.
Alle Kinder werden kostenlos gefilmt.
Filmpolizei-Kinderpreise u. s. w.
Tanzvorführungen der Tanzschule Cilla Hettrmann.
Musikalische Unterhaltung unter Mitwirkung des
berühmten Karlsruher Künstlers Kayser.
Über die Einzelaufnahmen entscheidet das Los.
Die Lose werden kostenlos an die Kinder verteilt,
zu dem Film:

Der Liebreiz unserer Kinder

Diese Aufnahmen, sowie die am 22. April im „Felsen-
seck“ hergestellten Filmaufnahmen laufen bestimmt
ab 3. Mai im

GLORIA-PALAST

- Für die besten Aufnahmen sind folg. Preise gestiftet:
1 Mädchenkleid, 1 Knabenmantel v. d. Fa. Löwen-
thal, Kindermantel Kaiserstr. 88.
1 P. Mädchenstiefel, 1 P. Knabenstiefel v. d. Fa.
Waltz & Wirthner, Edox-Schuhe, Ecke Kaiser-
str. und Lamstr.
1 Kinderhütchen v. d. Fa. Otto Hummel, Spezial-
haus für Damenhüte, Ecke Kaiserstr., Lamstr.
1 Strumpfpräparat v. d. Fa. Gebr. Erlinger, Kaiserstr.
1 Kristallvase v. d. Fa. Kristall-Adam, Kaiser-
allee 7, beim Mühlburger Tor.
Diverse Präsenten v. d. Fa. Sporthaus Max Müller,
Kaiserstr. 221, beim Grenadier-Denkmal.
1 Torte v. d. Fa. Café und Conditori K. Kaiser,
bei der Hauptpost.
Diverse Spielsachen v. d. Fa. Spielwarenhaus Ger-
brecht Nachf., Kaiserstr.
Diverse Präsenten v. d. Fa. Edmund Eberhard
Nachf., gegr. 1898, Am Ludwigsplatz, Haus-
und Küchengeräte-Magazin.
1 kostenlose Tanz-Ausbildung für ein Mädchen von
der Tanzschule Cilla Hettrmann.
Gutscheine v. d. Fa. Konfektionshaus „Merkur“,
Inh.: B. u. O. Weiß, Kaiserstr.
1 Präsentkorb v. d. Fa. Lebensbedürfnisverein,
Karlsruhe.
1 Fotoapparat und verschied. Albums v. d. Fa. Foto-
haus Veitinger, Kaiserstr. 171.
2 Kinderbestecke v. d. Fa. Ernst Kratz, Solinger
Spezialist, Waldstr. 41.
Diverse Bücher v. d. Fa. Bielefeld's Hofbuchhand-
lung, Marktplatz.
Diverse Handarbeiten v. d. Fa. Marga Köhl, Spe-
zialgeschäft für Handarbeiten, Kaiserstr. 26.
1 Präsentkorb v. d. Fa. Eier-Handelsgesellschaft
Genger & Co., Kaiserstr. 14b.
120 Gervais-Käse vom Gervais-Käse-Kundendienst,
Mannheim, B 7, 15.
Die Preise sind ausgestellt im Schaufenster der Fa.
Otto Hummel, Kaiserstraße.
Leitg.: Dir. W. Kelling, vom A.W.K.-Film, München.

Welcher Milchhändler
gibt mir gegen Ver-
sicherung 100-200 Str.
Milch ab. Angeb. unt.
85131 an Bad. Presse.

Achtung!
Ausnahmestück 818 18. Mai, weiß großer
Korallen- u. Blatmanzel. — Herz mit aus-
gezeichnetem Holz haben. — Buchen u. Eichen
gefäht und gepalpen, garantiert trocken, pro
Stk. 1.80 M. Antennholz, Schwarzen- u. Streif-
holz, p. Stk. 2.00 M. Bündelholz, 30 Bündel
5.70 M., alles frei Haus Karlsruhe u. Umgeb.
Schöpp & Co., Heilig, Darmstadt, Bad.

Achtung!
Für Stärke u. ver-
hältnismäßig verhält lei-
tungsfähig Dampfwa-
nne in allen Stadt-
teilen. Ferner noch
zu melden u. 35175
in der Bad. Presse.

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

Täglich um 4 1/27 u. 9 Uhr

Der große Erfolg:



Der Sprechfilm der Rekord-Laufzeiten
BERLIN 3 Monate, NÜRNBERG 2 Monate
LEIPZIG 2 Monate

Auch in Karlsruhe seit d. Premiere
allabendlich ausverkauft!

Badische Lichtspiele
Konzerthaus.

Samstag, 3., bis Dienstag, 6. Mai, jew. 20.30 Uhr
Sonntag 16 und 20.30 Uhr

„Rausch“

der große Schwedenfilm nach August Strindberg
mit Lars Hanson, Gina Manes, Elissa Landi u. a.
Beiprogramm Musikbegleitung
Berechtigte Wünsche der Besucher bei Garderobengabe werden erfüllt.
Jugendliche haben keinen Zutritt.
Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße, und im
Büro Klapprechtstraße 1.

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe
„Jahrmarkt für Jung u. Alt“

Heute Freitag
nachmittags: Kinder (bis zu 14 Jahren)
freier Eintritt.
abends: **Großes Tanzturnier**

PALAST-

Lichtspiele • Herrenstrasse 11

Heute, den 2., Samstag, den 3.,
Sonntag, den 4. Mai, abends 11 Uhr

**Nacht-
Vorstellung**

mit dem
bedeutenden
Ufa-Film



**Die Geißel der
Menschheit**
(Prostitution und Ehe)
mit Vortrag

Nur für Erwachsene über 18 Jahre

**Kraftpost-
Sonderfahrten**

Diese Ausgabe beim städtischen Eingang des
Postamts 1, Tel. 7088, nach Dienstschluss 3531.
(10616)

**Badisches
Landestheater**

Freitag, 2. Mai 1930.
F 23 (Freitagmiete)
Tel.-Gsm. 101-200 u.
501-600

Aida

Von Verdi
Dirigent: Strips.
Mitwirkende: Blauf,
Weiß, Böhm, Waaga,
Strad, Kallbach, Hubr,
Schepflin, Schuster,
Tsch. Strad.
Anfang 19 1/2 Uhr
Ende 20 1/2 Uhr
Preise C (1-7 M.)

So 3. Mai. Neu ein-
studiert: Don Carlos.
So 4. Mai. Nachmit-
tags: Der Sigeuner-
baron. Abends: Neu
einstudiert: Der fidele
Walter. Am Sonntag-
abend: Seine Ver-
leitung. Mont. 5. Mai:
Don Carlos.

Colloleum

Tägl. 8.30 Uhr:
Ringkämpfe
um die
Weltmeister-
schaft 1930

Annahmestellen
für Stärke u. ver-
hältnismäßig verhält lei-
tungsfähig Dampfwa-
nne in allen Stadt-
teilen. Ferner noch
zu melden u. 35175
in der Bad. Presse.

Eröffnung der Tonfilm-Saison

im **RESI**
LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH



Liebeswalzer

Première
Morgen Samstag abend 1/2 9 Uhr

Geschlossene Festvorstellung aus Anlaß
der Tonfilm-Eröffnung im Resi

Vorverkauf: Freitag 11—1/2 1 Uhr
Samstag 11—1/2 1 Uhr und 3—1/2 7 Uhr

Alle Vergünstigungen einchl. Abonnements aufgehoben

Anfangszeiten für Sonntag:
3 30 6 00 8 30

Liebeswalzer ist die vollendete Film-Operette der Ufa. Unsere
Tobis-Licht-Ton-Apparatur
gewährleistet eine einwandfreie - klangreine Vorführung

RESI denz-Lichtspiele

Café Odeon

Täglich nachmittags und abends
zweites Gastspiel der gefeierten
italienischen Sänger:

Bruno Sarti
und
Ubaldo Russo

Café Museum

Freitag, den 2. Mai, abends 1/2 9 Uhr:

Abend heiterer Musik
der Hauskapelle unter Ltg. des Herrn
Kapellmeister N. Rimsky-Tschekan
Aus dem Programm:
Intermezzo u. Barkarole aus der Oper
Hoffmanns Erzählungen Offenbach
Konzertwalzer, Saxophon-Solo Rixner
Solist: Franz Raab.

ROLAND

Das neue
**Attraktions-
Programm**

Zum
Elefanten
Täglich ab 8 Uhr
spielen
die
**Original-
Lipsianer**

Wein-Just

haus
Kaiserstraße 61
Täglich ab 8 Uhr
Konzert!
der belieb. russischen
Saxophon-Kapelle
WORONOFF

Billiger
Transport
Ende dieser Woche
läuft leerer Möbel-
kraftwagen nach
Sachsen
Wer Ladegenstände
benutzen will, gebe
Gefahrerklär. unter Nr.
87671a an die Ba-
dische Presse.

Sprung in den Luxuszug

32 Roman von Franz Xaver Kappus

Wieder und wieder beschäftigte Gabriele in solchen Momenten den trüblichen Entschluß, der sie plötzlich veranlaßt hatte, ihr üppiges Wohlleben vor der Zeit aufzugeben. Was war damit getan, was änderte sich dadurch? Unerwarteterweise blieb die Tatsache bestehen, daß sie Soachim und die Kinder schmählich hintergangen hatte, nicht um einen Grad weniger verabscheuungswürdig war sie, weil sie jetzt, knapp vor der Heimkehr, ein paar Tage lang die ehrenwerte Frau mütter!

Aber schon hielten ihre Gedanken wieder bei Petrow. Jeden Morgen kaufte Gabriele alle Berliner Zeitungen zusammen, deren sie habhaft werden konnte, heißhungrig verschlang sie jede Zeile, die von dem Geliebten handelte.

Ein ganz großer Erfolg war der „Boris Godunoff“ in der Staatsoper geworden. In spaltenlangen Berichten hatten die Blätter die Aufführung gewürdigt, die als künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis auf gleich hoher Höhe stand, selbst sonst sehr zurückhaltende Kritiker fanden für die Leistung Petrows nur Ausdrücke uneingeschränkter Lobes.

Und morgen folgte „Don Quixote“.

Und übermorgen — Gewiß würde Petrow Berlin gleich mit dem nächsten Zug verlassen, wahrscheinlich fuhr er noch in derselben Nacht zur Bahn, wenn er sich nicht für die raschere Flugverbindung entschied. Aber wohin — wohin würde er reisen? Unbarmherzig waren die Fäden zwischen ihm und Gabriele durchschnitten, was immer er auch unternehmen mochte: endgültig blieb ihre Spur für ihn verloren. Gar nicht auszudenken war, wie er darüber rasen und toben würde, ebenfowenig auszudenken, wie die Verfassung, in der er sich seit dem Tage befinden mußte, da er ihre Londoner Depesche als erste und letzte Nachricht erhalten hatte.

Und plötzlich bemerkte Gabriele, daß sie mit immer rascheren Schritten die Rue Bartouneaux hinaufstieg. Hochatmend stand sie im selben Augenblick still, erschrocken starrte sie das große Gebäude an, davor eben ein tatterndes Postauto anzog.

Was fiel ihr denn ein — Petrow hatte sie telegraphieren wollen? War sie auf einmal wahnsinnig geworden? Erst alle Brücken abzubrechen und in letzter Stunde wieder von vorne zu beginnen — hatte sie dazu gekämpft, dazu alle die Qualen auf sich genommen?

Nein, nein, nein!

Langsam ging Gabriele denselben Weg wieder zurück.

Übermorgen war ja Gabriel's Tag, keine Nacht der Erde konnte sie abhalten, übermorgen heimzureisen. Zwanzig Stunden später würde sie in Potsdam eintreffen — wo wollte Petrow um diese Zeit schon, wo entlud sich sein Zorn? Der liebe Gott allein mußte es — jedenfalls hatte er Berlin längst den Rücken gekehrt, wenn sie auf dem Anhalter Bahnhof aus dem Zuge stieg: und diese Gewißheit war wichtig.

Vor dem Prachtbau des Credit Lyonnais stoppte Gabriele kurz. Da sprach eine Stimme neben ihr: „Oh, Madame, wie lange habe ich nicht das Vergnügen gehabt — fast eine Woche seit dem

letztenmal!“ Doch gleich darauf trat Graf Malecki einen Schritt zurück, aufmerksam musterte er sie. „Sie befinden sich doch hoffentlich wohl?“

„Ach, ja, ein wenig abgepannt höchstens.“

„So, ja.“

„Und Sie?“

„Es geht wie immer: man bummelt durch die Tage und freut sich seines Lebens. Aber, was ich sagen wollte: da wird wohl nichts aus Nizza? Ewig schade, erkläre ich Ihnen! Erst gestern war ich wieder drüben — wie in einem Rauch lebt die Stadt schon, alle Hotels bis unter das Dach vollgestopft, unbefreiblicher Trubel in den Straßen. Dabei beginnen die Festlichkeiten doch erst Donnerstag — sonderbar eigentlich, wie das Interesse von Jahr zu Jahr zunimmt.“

„Wirklich sehr merkwürdig.“

Abermals sprang Malecki auf Gabriele über. „Und was tun Sie sonst? Wie eine Stacheldraht habe ich Sie alle die Tage gesucht — doch leider vergeblich! Ganz zufällig erfuhr ich erst heute, daß Sie nicht mehr in den „Les Britanniques“ wohnen — es war Ihnen wohl zu lärmend dort?“ Wieder warf er forschende Blicke zur Seite, während er fragte: „Ich vermute doch richtig, nicht?“

„Auch das“, gab Gabriele zu. „Uebrigens verreise ich schon demnächst“, entfuhr es ihr gleich hinterher. „Das heißt, vorher muß ich noch wichtige Nachrichten abwarten — man weiß ja nie, Sie kennen doch Petrow: so ein Brauskopf, jeden Moment ändert er seine Entschlüsse.“

Malecki schwieg.

Auf der Promenade du Midi empfahl sich Gabriele überstürzt.

Rochte der Pole denken, was er wollte — aber nie und nimmer sollte er glauben, daß es zwischen ihr und Petrow zu Ende war. Und schon wieder von tausend Bildern aus der jüngsten Vergangenheit bedrängt, eilte sie auf Umwegen der Altstadt zu, immer hastiger durch die engen und krummen Gäßchen, die voll lärmender Kinder und italienisch schwäzender Frauen waren.

Daheim stand Gabriele eine Weile am Fenster und schaute in das Gäßchen hinab, darin zwischen hohen, grün besponnenen Mauern Narzissen, Rosen und Kamelien blühten. Blendend weiß lag die Sonne auf den kleinen, gepflegten Beeten, da und dort glitzerte es silbern zwischen den Riefeln des Weges, wie trunken taumelten bunte Falter von einer Blüte zur andern.

„Na, ja“, seufzte Gabriele und lehnte sich wieder dem Zimmer zu. „Aus, vorbei!“

So kam der letzte Tag.

Bis jetzt war Gabriele nicht schlüssig geworden, was mit allen den Kostbarkeiten geschehen sollte, die sich seit dem Herbst um sie gesammelt hatten. Aber nun, da die teuren Pelze, die erlesen schönen Kleider, die duftigen Wäschestücke aus Seide, Spitzen und Batist vor ihr ausgebreitet lagen, da sie mit flirrenden Fingern darüberfuhr und dabei den Atem der Welt trank, aus der sie jetzt für immer verbannt war — nun auf einmal lochte Zorn in ihren Adern. Doch nicht Feindschaft gegen die stummen Zeugen ihres Gastspiels als

reiche Dame war es, was sie plötzlich mit Mut und Abscheu erfüllte — nein, dem toten James Corregan floßen ihre Verwünschungen zu! Er und sein unglückseliges Vermächtnis waren die Ursache gewesen, daß sie aus hellster Höhe in dunkle Tiefe stürzte, die Kraft seines Geldes hatte die Bahn zu Schuld und Wirrnis geöffnet, ihm allein dankte sie es, daß nun ein Riß durch ihr Leben ging, der wohl nimmer zu heilen war.

Aber die Stunden, die unerbittlich weiterliefen, forderten die letzte Entscheidung immer lauter.

Was also sollte mit all den Reichthümern geschehen?

Wieder ging Gabriele eine Weile ratlos zwischen den geduldig wartenden Dingen umher. Noch wäre es ja Zeit gewesen, den ganzen Zauber in Bausch und Bogen zu verkaufen — doch nur kurze Minuten spielte sie mit dem Gedanken. Was hätte sie davon gehabt, da sie auch heute noch mehr Geld besaß, als daheim in mehreren Jahren verbraucht wurde? Und auch abgesehen davon — mußte man sich von all dem denn unbedingt trennen? Gab es nicht vielleicht doch eine Möglichkeit, wenigstens einzelne Stücke in das enge Dasein hinüberzuretten, dem man jetzt hoffnungslos entgegenzog? Was verstanden denn die Männer von solchen Sachen — gar nicht so schwer konnte es fallen, später einmal dies oder das als einen der Gelegenheitskäufe vorzuweisen, von denen im Annoncentell der Zeitungen so häufig die Rede war.

Und plötzlich wußte Gabriele, was sie zu tun hatte.

Gleich nach dem Mittagessen sprach sie in dem Expeditionsbüro in der Rue de la Republique vor, das Madame Biquedent ihr empfohlen hatte, sofort begriff der zuvorkommende Chef, worum es sich handelte. Ja, gar keine Schwierigkeiten würde es bereiten, das Eigentum der gnädigen Frau nach Berlin zu befördern, sogar jahrelang könne es dort bei der Firma Freimuth u. Bock lagern, mit der man in bester Geschäftsverbindung stünde. Nur ein angemessener Vorkauf zur glatten Abwicklung der Zollmanipulationen wäre zu erlegen, ganz von selbst lief alles andere dann weiter.

„Also gut“, sagte Gabriele und schickte sich an, einen Scheck auszufüllen. „Ich schreibe lieber mehr als weniger, es sind ja sehr kostbare Sachen. Eine Verkündigung in Berlin ist überflüssig — vielleicht vermerken Sie das ausdrücklich! Wenn ich wieder daheim bin, melde ich mich bei der Firma schon von selbst.“

„Bitte, ganz nach Belieben!“

„Und noch heute muß alles abgeholt werden.“

„Sehr wohl, spätestens bis fünf!“

Ebenso vorsichtig ging Gabriele in der Banque Populaire zu Werke, wo sie ihren Schmutz in einem Staffsack hinterlegte und die Miete für zehn Jahre im voraus bezahlte. Auch den größten Teil ihres Bargeldes ließ sie ihrem Konto mit dem Bemerken gutschreiben, daß sie keinerlei Mitteilungen wünsche und allfällige Verfügungen durch ihre Bank in Berlin persönlich treffen werde.

Auch hier war man damit zu frieden.

Am Abend des nächsten Tages stand Gabriele auf dem Bahnsteig des Bahnhofes, laufende Leere im Hirn, die Kefle wie ausgedörrt.

Der erste Mensch, der ihr entgegentrat, war Graf Malecki.

Aber nur wenige förmliche Worte hatte er zu sagen. Um so angelegentlicher studierte er ihre Erscheinung in dem schlichten Mantel und ihr bescheidenes Reisegepäck. Wie war es nur möglich gewesen, flog es ihm durch den Kopf, daß er das armselige Wesen da für eine reiche Frau gehalten hatte? Nein, nie und nimmer käme die als die gute Partie in Frage, um die er sich so eifrig bemühte, dem Anscheine nach war die auch nur eine der vielen Abenteuerinnen, denen man zwischen San Remo und Cannes immer wieder begegnete.

„Angenehme Reise also, Madame“, lächelte Malecki nachsichtig. Und Gabriele den Rücken zutehend, spitzte er die Lippen und pfiff sich eins.

(Fortsetzung folgt.)



JA, DA KANN MAN LACHEN!

Zur lachenden Sonne lachende Gesichter!

So geht es auch Ihnen, wenn Sie, wie so viele Tausende, Ihre

Frühjahrs-Kleidung

bei uns auf

TEILZAHLUNG

zu stadtbekannt günstigen Zahlungsbedingungen kaufen

Debege

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
m. b. H.

Karlsruhe Kronenstr. 40
Das große Kaufhaus mit Zahlungserleichterung

Beamte, Festangestellte und alte Kunden ohne Anzahlung

Herren-, Damen-, Kinder-Konfektion

Schuhe, Bett-, Tisch-, Leibwäsche
Teppiche, Gardinen

Linoleum, Läuferstoffe usw.



Da

der Fehler!

Die beste und teuerste Kaffeesorte gibt keinen wirklich guten Kaffee, wenn das Wasser nicht will!

Unser Leitungswasser ist kalkhaltig und hart. Kalkhaltiges Wasser und Kaffee vertragen sich nicht.

„Webers Carlsbader“ macht das Wasser zum Kaffee-Kochen tauglich, werfet die Bohnen besser aus und hält die leichtflüchtigen Duftstoffe fest.

So gelangt das ganze köstliche Kaffee-Aroma bis in die Tasse — bis auf den Tisch.

Vergessen Sie nie: es liegt am Wasser, dem kommen Sie nur mit „Webers Carlsbader“ bei!



Weber's macht den Kaffee besser - das steht fest!

Eisschränke
für Haushalt u. Gewerbe

Elektro-autom. Kühlschränke
Kühlanlagen, Kühlraumtüren

liefern als langjährige Spezialität

Dittmar & Co., Karlsruhe.

Betonmischer mit Benzinmotor, 75 b. 150 Lit., geb., zu kaufen gesucht. Angebote an Wilhelm Belter, Göttingen, Forsheimer Str. 30, Tel. 283. (31719)

Wirrhaare
ausgekämmte Frauenhaare werden angekauft

Damentiffriseurin Frieda Schmidt, Ratlerstr. 100. (3117)

Sonder-Angebot

Prima Auskoch-Butter
Pfund 1.25

empfehlen

Eier-Handelsgesellschaft
Genger & Co.
Kaiserstraße 14 b. Telefon 6348
Lieferung frei Haus. 12/28

Druckarbeiten werden rasch u. preisw. angef. Druckerei Ferd. Zieglergasse (Bad. Presse).

Todes-Anzeige.
Unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Großtante
Frau Mathilde Müller wwe.
geb. Dürner, verw. Haaf, Bahnhof-Wirtin,
ist gestern abend nach arbeitsreichem Leben im Alter von nahezu 84 Jahren, sanft entschlafen.
Hausach, den 1. Mai 1930.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Richard Haaf
Bahnhofwirtschaft und Bahnhofhotel Hausach.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, in Hausach statt.



Die letzten Neuheiten in
**Kinderwagen
Klappwagen**
finden Sie zu niedrigsten feststellten Preisen im
**Kinderwagenhaus
Weber**
Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße.

Kaufverträge
mit
Eigentumsvorbehalt
Mietverträge,
Wietfändigungs-
verträgen,
Unfallunterstützungs-
Verträge,
Hafensatzformulare
sind erhältlich bei
Drud. & Thiergarten
(Badische Presse).

Immobilien

Dresch-Halle
mit Grundbesitz und
elektrischem Anschluß
hat zu verkaufen ober
zu verpachten (7016)
Rud. Schmidt,
Hinterditsheim.

Geheimtsthaus
Schhaus, massiv, in
ruhig. Lage in Karls-
ruhe, mit 2 Bädern, 3
u. 4 Zimmer per Etage,
Friedensm. 78 000 M.,
um 60 000 M., 5. 10 000
bis 20 000 M. Anzahlg.
sofort zu verkaufen
Angeb. u. Nr. 37082
an die Bad. Presse.

Danksagung.
Für die überaus liebevolle und wohlthuende Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Luise Gröber
geb. Ebbecke
erfahren durften, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, ferner für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Zimmermann und den erhebenden Grabgesang des evangelischen Kirchen-Chors sprechen wir unsern allerherzlichsten Dank aus.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Gröber.
Karlsruhe-Mühlburg, den 2. Mai 1930.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen
Karl Engelhardt
sagen wir herzlichsten Dank.
Besonderen Dank der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer und seiner Gesangsabteilung für den erhebenden Gesang, sowie für die tröstenden Worte am Grabe.
Seinen Kollegen, dem Kath. Männerverein für die zahlreiche Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Regina Engelhardt,
geb. Andreas,
Karlsruhe-Beltheim,
den 1. Mai 1930.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute mittag 1/2 2 Uhr unsere liebe Mutter
Berta Seuffert wwe.
geb. Rohrhirsch
nach langer Krankheit, im Alter von 74 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 1. Mai 1930.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Samstag, 3. Mai, nachmittags 1/2 2 Uhr.
Trauerhaus: Werderstr. 66.

Danksagung.
Für die liebevolle und wohlthuende Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Schwester
Sofie Meinzer
sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Kirchenrat Herrmann für seine trostreichen Worte und Schwester Emma für ihre aufopfernde Pflege. [B00]
Die trauernden Hinterbliebenen
Karlsruhe, 1. Mai 1930.

ZURÜCK!
Dr. med. Hermann Schäfer
homöopath. Arzt
Sprechzeiten: 1/2 12-1, 3-5
ausgenommen Samstag

Zurück!
Dr. Neumann
Nervenarzt
Stefanienstrasse 71, Fernruf Nr. 3

ZURÜCK!
Dentist Eberhard Schumann
Gebhardstraße 9
Sprechstunden: 9-1 und 2-7 Uhr

Trauerbriefe u. Dankigungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Die große
Möbel-Ausstellung
der Wohnungskunst
D. REIS
Ritterstraße 8 neben Warenhaus Tietz
bietet Ihnen beim Einkauf der Wohnungseinrichtung
große Vorteile

Gut eingeführte
**Auto-
Lackiererei**
(Spritzverfahren) ist
insolge anderen Unter-
nehmens samt Antee-
len sofort bill. zu ver-
kaufen. Interessenten
bitte um Angebote
unt. Nr. 66994 an d.
Badische Presse.

LANDHAUS
am Bodensee
wegen Todesfall zu verkaufen. In Ruffur-
ort, unmittelbar a. See gel., 6 Zimmer, reichl.
Zubeh., et. Holz, Zentralheizg., best. baubl.
Zustand, sofort besterbar, sehr schön. Steuer-
u. Lebensverb. Näb. durch den: (7037a)
Herrn Karl Veitri,
Baden-Baden - Schwarzwaldstraße Nr. 15.

DIE SCHULE

BEGINNT!

Wir empfehlen billigt:

FÜR DEN SCHULANFANG

- | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Aufgabenhefte . . . Stück 15.7 10.7 | 7.7 | Schreibstifte . . . Stück 15.7 10.7 | 5.7 |
| Oktahefte linert . . . Stück 10.7 | 5.7 | Bleistiftspitzer . . . Stück 45.7 25.7 | 10.7 |
| Wörterhefte linert, mit roter Teilungslinie Stück 10.7 | 5.7 | Radlergummi Stück 25.7 15.7 10.7 | 5.7 |
| Schulkladen linert, Stück 50.7 | 25.7 | Federkasten aus Holz St. 45.7 28.7 | 10.7 |
| Ordnungsmappen . . . Stück 1.25 | 75.7 | Federkasten aus Holz, doppelt Stück 75.7 50.7 | 25.7 |
| Volkschulhefte vorschrittsmäßige Linaturen Dutzend | 80.7 | Füllfederhalter mit 14 kar. Gold- feder und Iridiumspitze Stück | 1.90 |
| Realschulhefte Nr. 1 bis 11 . . . Stück | 15.7 | Schiefortafeln versch. Linaturen St. | 45.7 |
| Nr. 12 bis 14 Stück | 20.7 | Schiefortafeln mit poliert. Rand St. | 75.7 |
| Höhere Mädchenschulhefte Nr. 1 bis 11 Stück | 15.7 | Zeichenblocks . . . Stück 80.7 50.7 | 30.7 |
| Nr. 12 bis 14a Stück | 20.7 | Reißzeuge Stück 2.40 1.60 | 95.7 |
| Schulfedern Nr. 111 gold-oderzement- farbig Dtz. | 10.7 | Zirkelstul Stück 95.7 | 50.7 |
| Eisengallustinte 1/2 Glas | 10.7 | Farbstifte-Etut St. 95.7 65.7 50.7 | 25.7 |
| Schüleretuis m. Füllg., St. 95.7 75.7 | 60.7 | Farbkästen Stück 1.15 95.7 50.7 | 25.7 |
| Federhalter Stück 15.7 10.7 | 5.7 | Butterbrotpapier 300 Blatt | 90.7 |
| Federlösen Stück 15.7 10.7 | 5.7 | Hinder-Söckchen mit hübschen farbigen Rändern Größe 5 Größensteigerung 5.7 | 55.7 |
| Heftumschläge 10 Stück | 10.7 | Hinder-Strümpfe Baumwolle, ge- strickt, einfarbig und meliert Größe 5 Größensteigerung 10.7 | 65.7 |
| Spangenschuhe schwarz, braun, Lack 27-30 5.50 31-35 6.50 36-39 7.50 | | Hinder-Kniestrümpfe mit bunt gemusterten Umschlägen . . . Größe 5 Größensteigerung 10.7 | 65.7 |
| Schnür- und Spangenschuhe Lack- od. 2 farbig kombiniert 27-30 6.50 31-35 7.50 36-40 9.75 | | Ärmellose Pullover für Mädch. durchgemustert oder mit Bordüren, in lebhaften Farben Größe 5 | 3.50 |
| Kinderstiefel , Rindbox, guter Schutzstiefel 27-30 6.50 31-35 7.50 36-40 9.50 | | Knaben-Waschhosen mit Leibchen Größe 6 | 1.90 |
| Turnschuhe braun mit schwarz. Gummisohle 36-42 1.95 29-35 1.65 25-28 1.45 | | Knaben-Wasch-Blusen hochgeschlossen Größe 6 | 1.40 |
| Lederwaren | | Kniel Wasch-Anzüge gestreift Größe 2 | 5.75 |
| Schulranzen für Knaben und Mäd- chen, Rindleder 12.50 10.50 7.90 6.50 | 5.50 | Einknopf-Anzug mit binner Hose Größe 6 | 4.80 |
| Schulranzen für Knaben und Mäd- chen, aus gutem Kunstleder, mit Leder- riemen 4.90 3.90 2.90 | 1.90 | Falten-Röckchen für Mädchen Größe 45 | 5.25 |
| Büchermappen vollrindleder, 40 cm mit extra breiten Seitenteilen u. Boden, Ringgriff und Wirbelverschlüsse . . . | 8.90 | Kniel Kleidchen mar. Cheviot Größe 50 | 14.50 |
| Büchermappen Rindleder, 40 cm dieselbe Ausführung | 5.50 | | |
| Büchermappen Kunstleder, mit Ledergriff, Schloß, 2 Druckknöpfe . . | 1.90 | | |



KNOPF

Lederwaren
Schüler-Etuis Leder, mit
reicher Füllung 1.90 1.50
Schüler-Etuis leer 50.7
M-Frühstücksbeutel
mit 2 Henkel 45.7

Pickel und Milmesser
Sommerprossen, Flechten und Ge-
sichtsausläge wirken unästhetisch
und ocrunsten Ihr Gesicht. Durch
Behandlung mit HERBA-SEIFE
und HERBA-CREME erhalten
Sie einen natürlich-reinen Teint
Herba-Seife Mk. - 45, 30 Gg, essig Mk. L-
Herba-Creme festhalt, fest Mk. - 45, - 35
Erschließ in Apotheken, Drogerien, Parfümerien

Kissel Kaffee Wer auf Qualität sieht,
kauft Kissel Kaffee!
von Kennern bevorzugt, eigene Rösterei, tägl. frisch gebrannt
Fehlbohnen Auslese Pfd. Mk. 2.20
Orient-Mischung Pfd. Mk. 2.80
Hamburger Mischung Pfd. Mk. 3.20
Wiener Mischung Pfd. Mk. 3.60
Karlsbader Mischung Pfd. Mk. 4.00
Mokka-Mischung I Pfd. Mk. 4.80
Hag Kaffee coffeinfrei 200 gr Paket Mk. 1.80
Kissels Tee Mk. 5.20, 6.00, 7.20
8.00, 10.-, 12.-
Kakao, Schokoladen, bekannte, beste Qualität, billigt
Hans Kissel
Kaiserstraße 150
Telefon 186/187

Druckarbeiten werden rasch und preiswert
angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Staats-Lotterie
Die Erneuerungsfrist zur 2. Klasse der
35./261. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
läuft am 16. Mai 1930 ab. 12076
Bei der Erneuerung ist das Los der 1. Klasse vorzulegen.
Es sind noch einige Kauflose vorrätig.
Die staatl. Lotterie-Einnehmer in Karlsruhe.

Sofort zu verkaufen
am Baden-Baden
Wohnhaus
mit famit. Zub. 4 Z.,
27000 M. Anz. 8000 M.
Angebot unter 27084
an die Bad. Presse.
Schönes
3 1/2 Stock. Haus
mit groß. Einf., Holz,
groß. Garten, sehr
gelegen, billig zu verk.
Zu erfragen bei
Georg von Gombacher,
Friedrichstr. 246, Tel. 568
(553293)

Staatsoberamt sucht
von Selbstgeber
200 Mark
auf 6 Monate. Rück-
zahlung 250 Mark.
Offerten u. N. 63263
an die Badische Presse
Bittale Hauptpost.
150 Mark
auf ein Jahr geg. gute
Sicherheiten u. Selbst-
geber zu leihen gel.
Angebot unter 63166
an die Bad. Presse.



Juwelier
Was schleichen Sie hier herum in der Nacht?
Kann man anders als schleichen bei meinen Hühner-
augen? Nehmen Sie „Lebewohl“, dann kommen Sie
nicht in falschen Verdacht.
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten
empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenweiben.
Blechdose (8 Pfänder) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. er-
hältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Ent-
täuschungen erleben wollen verlangen Sie ausdrücklich das
echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich
„ebensogute“ Mittel zurück. (N65)